

RONDOM DE ST. ANTON

6/2015

Informationsblatt des Bezirks ai

obereg...
g

Showtime in Obereg! Mitreissende Auftaktunterhaltung der MGO

Saara Iten



Während es draussen stürmt und wir die immer länger werdenden Herbstabende gerne mit einem Glas Rotwein vor dem Fernseher ausklingen lassen, lädt die Musikgesellschaft Obereg zur Abendunterhaltung ein. Dieses Jahr unter dem Motto «Sturm und Klang»!

Am 31. Oktober ist der Musikgesellschaft Obereg mit der Familienvorstellung ein guter Start in den Unterhaltungsmonat gelungen. An drei Samstagen folgen weitere Unterhaltungsabende. Zu Beginn erkannte man nicht wie gewohnt die MGO im Showtenue, sondern es sah danach aus, als ob die Blues Brothers den weiten Weg von Amerika bis hierher gefunden hätten. Ganz in schwarz gekleidet, mit Sonnenbrille und Hut, eröffneten die Musikanten den ersten Konzertteil mit bekannten Stücken der beiden Brüder. Rhythm'n' Blues wurde von Swing, Soul und Soft Rock abgelöst. Neben den fetzigen und schnellen Stücken, die einen zum Mitschunkeln und tanzen anregten, gab es auch ruhigere Stücke, die regelrecht Gänsehaut verursachten.

Wie immer waren die Solisten passend zu der Thematik ihres Solostücks gekleidet, um damit die Geschichte und Herkunft des Songs dem Publikum näher zu bringen. Nach einer kurzen Pause in

der sich die Zuhörer verpflegen konnten, begann der zweite Teil eher ungewohnt: Die Musikantinnen und Musikanten bewiesen dabei, dass ihr musikalisches Talent nicht nur für das Spielen eines Instrumentes reicht, sondern dass sie auch



noch Singen und Tanzen können. Zu viel wird aber an dieser Stelle nicht verraten, sehen Sie selbst! Traditionell ging es weiter, bevor die Rock und Pop Fans sich freuen durften. Auch der zweite Block war reich an Solos, gefühlvollen Piano-klängen und Gesangsnummern die wohl beim einen oder anderen noch lange im Ohr herumschwirren werden. Dominik «Dede» Dörig führte gekonnt durch das

Vorwort

Der Herbst ist da!

Die Tage werden kürzer und schon früh beginnt es, dunkel zu werden. Morgens, wenn man das Haus verlässt, schlägt einem die kalte Luft entgegen, über den Wiesen und Feldern hängt der Nebel. Der Regen peitscht an unsere Fensterscheiben und der Wind heult ums Haus. Während die meisten Vögel Richtung Süden ziehen, verwandelt sich ihr Zuhause, der Wald, in ein wahres Paradies. Blätter in allen Farben zieren die Äste und fallen schon bald darauf zu Boden, wo sie wieder zu Humus werden aus dem im nächsten Frühling wiederum andere Pflanzen ihre Energie zum Wachsen gewinnen. Ein jährlicher Kreislauf, ebenso wie ein Jahr mit seinen vier Jahreszeiten. Viele von uns sehnen sich bereits jetzt wieder nach wärmeren Temperaturen, längeren Tagen und mehr Sonnenstrahlen. Manche verreisen deshalb in den Herbstferien in den Süden, um nochmals richtig Sonne zu tanken und sich endgültig vom Sommer zu verabschieden. Aber anstatt wehmütig den letzten Monaten hinterherzublicken sollten wir viel mehr den Herbst von seinen schönsten Seiten geniessen. Was gibt es schöneres als einen Spaziergang an einem schönen Herbsttag oder ein gemütliches Beisammensein mit Familie und Freunden bei einem Fondue? Richtig! Ein Stündchen für sich vor dem Kamin, eingemummt in eine warme Decke, eine dampfende «warme Schoggi» vor sich und die neue RONDON-Ausgabe in der Hand! Wir wünschen Ihnen viele schöne herbstliche Stunden!

Herzlichst, Ihre RONDON-Redaktion

Programm, brachte das Publikum mit seinen Moderationen zum Lachen und sorgte für Stimmung im Saal. Für das richtige Taktgefühl auf der Bühne war Dirigent Mario Haltinner verantwortlich. Nach einem gut zweieinhalbstündigen Unterhaltungsprogramm voller Sturm und Klang durfte sich die MGO unter stürmischem Applaus über den gelungenen Start freuen.

Verhandlungen des Bezirksrates OberegG

Jürg Tobler

Oberegger Voranschlag 2016 leicht defizitär

Basierend auf gegenüber dem Vorjahr unveränderten Grundparametern, gleichbleibender Steuerfuss und unveränderte Abschreibungssätze, kann kein ausgeglichener Voranschlag vorgelegt werden.

Die Erfolgsrechnung der **Bezirksverwaltung** rechnet bei Aufwendungen von CHF 2'807'900.— und Erträgen von CHF 2'737'400.— mit einem Aufwandüberschuss von CHF 70'500.—. Um dieses Ergebnis zu erreichen, ist die teilweise Auflösung von bestehenden Vorfinanzierungen (Finanzausgleich, Geschichtsbuch) über CHF 60'000.— geplant. In der Erfolgsrechnung enthalten ist wiederum ein Beitrag an die Skilift Obereg-St. Anton AG über CHF 10'000.—.

Die Investitionsrechnung prognostiziert bei Ausgaben von CHF 440'000.— und Einnahmen von CHF 50'000.— eine Zunahme der Nettoinvestition von CHF 390'000.—.

Bei budgetierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 192'100.— und dem erwarteten Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung ist mit einer Eigenfinanzierung von rund 31% zu rechnen.

Die Erfolgsrechnung der **Wasserversorgung** präsentiert sich im Grossen und Ganzen im Rahmen der Vorjahre. Aufwendungen von CHF 457'400.— stehen Erträgen von CHF 458'600.— gegenüber, woraus sich ein positives Gesamtergebnis im Betrage von CHF 1'200.— ergibt. In diesem Ergebnis bereits mitberücksichtigt ist die Äufnung des zweckgebundenen Vorfinanzierungskontos «Leitungsnetz» mit CHF 50'000.—. Bedingt durch die 2015 geplanten Investitionen von CHF 524'000.— ergibt sich, nach Abzug der erwarteten Einnahmen, eine Nettoinvestitionszunahme in der Grössenordnung von CHF 464'000.—.

Auch die **Gebäudeassekuranz** basiert auf den gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unveränderten Eckdaten. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf CHF 728'100.—, die Gesamterträge auf CHF 824'000.—. Durch die Aktualisierung zahlreicher Gebäudeschätzungen steigt wohl der Verwaltungsaufwand, andererseits resultiert ein Mehrertrag bei den laufenden Prämien. Der Ertragsüberschuss wird vollumfänglich der obligatorischen Deckungsreserve zugewiesen.

Für das Jahr 2016 prognostiziert der **Zweckverband Feuerwehr Obereg-Reute** einen geringen Aufwandüberschuss.

Das Defizit beträgt nur gerade CHF 500.— und ist zu 70 % durch den Bezirk OberegG, respektive zu 30 % durch die Gemeinde Reute zu tragen. Der damit bestehende Spardruck hält die Möglichkeiten für Investitionen der Feuerwehr begrenzt.

Orientierungsversammlung

Die öffentliche Orientierungsversammlung über den Voranschlag 2016 findet am Donnerstag, 12. November 2015, 19.30 Uhr im Vereinsaal statt.

Der gedruckte Voranschlag wird Anfang November in alle Haushaltungen versandt; weitere Exemplare können ab dann, solange Vorrat, bei der Bezirksverwaltung OberegG bezogen werden. Zudem wird der gesamte Voranschlag spätestens ab Versand des Stimmmaterials auf der Homepage des Bezirks OberegG (www.oberegG.ch) aufgeschaltet.

Die Abstimmung über den Voranschlag des kommenden Jahres findet am 29. November 2015 statt.

«Wohnen im Dorf» im Endspurt

Die erste der beiden Stockwerkeigentumswohnungen ist bereits bezogen; die Mietwohnungen des Bezirks stehen ab 1. November 2015 zum Bezug bereit.

Die Nachfrage an Mietwohnungen hat erfreulich zugenommen; für verschiedene Wohnungen konnten bereits konkrete Zusagen erteilt werden. Der Bezirksrat ist zuversichtlich, bereits in den ersten Monaten eine durchaus gute Auslastungsquote erzielen zu können.

Baubewilligungen

Der Bezirksrat hat von der Erteilung folgender Baubewilligungen Kenntnis genommen:

- Klee Fredi und Andrea, Mitlehnstrasse 15, 9413 OberegG: Photovoltaikanlage auf Geb. Nr. 782, Mitlehnstrasse 22
- Geiger Ernst, Eschenmoosstrasse 81, 9413 OberegG: Ersatz und Erweiterung thermische Solaranlage auf Geb. Nr. 557
- Wasserversorgung OberegG, Dorfstrasse 17, 9413 OberegG: Netzsanierung Wasserleitung Sulzbach (neue Linienführung)
- Schnetz Karin, Dorfstrasse 9, 9413 OberegG: Neubau Mehrfamilienwohn- und geschäftshaus, Schwellmühlestrasse 4
- Zürcher Rolf und Silvia, Rutlenstrasse 21, 9413 OberegG: Erhöhung und Aufbau auf best. Garagengebäude
- Schläpfer Patrik, Rüteggstrasse 15, 9413 OberegG: Sanierung und Aufstockung Wohnhaus und Remise
- Breu Walter, Gonzeren 5, 9413 OberegG: Abbruch Schopf, Anbau Unterstand

- Blatter Peter, Hinterladeren 6, 9413 OberegG: Luft-/Wasser-Wärmepumpe

- Bürki Hansruedi, St. Antonstrasse 40, 9413 OberegG: Anbau Mistplatte.

- Huber Angelika, Walzenhauserstrasse 6, 9442 Büriswilen: Neubau Carport mit Anpassung Vorplatz

- Furrer Bruno, Ebenaustrasse 28, 9413 OberegG: Abbruch Treppenaufgang und Garage, Neubau Garage, Fassadenrenovation

- Eugster Samuel, Sönderli 1, 9413 OberegG: Neubau Kota

- Federer Elektrotechnik AG, Unterdorfstrasse 6, 9413 OberegG: Teilverglasung bestehender Windschutz sowie Terrassenteil Süd

- Bruderer Robert, Berneckerstrasse 7, 9442 Büriswilen: Dachsanierung best. Gebäude Nr. 611, Berneckerstrasse 5

- Bruderer Robert, Berneckerstrasse 7, 9442 Büriswilen: Photovoltaikanlage (Indach) auf Geb. Nr. 611, Berneckerstrasse 5

- Pennino Francesco und Silvana, Rutlenstrasse 2, 9413 OberegG: Neubau Einfamilienhaus, Vorderladeren 10

- Schmid Hans, Wiesstrasse 26, 9413 OberegG: Photovoltaikanlage (aufdach)

- Federer Elektrotechnik AG, Unterdorfstrasse 6, 9413 OberegG: Photovoltaikanlage (aufdach), Unterdorfstrasse 6d

- Sonderegger Manuel sel., Ebnistrasse 3, 9442 Büriswilen: Abbruch Schweinestall, Neubau Gewerberaum.

Beiträge

Auf entsprechendes Gesuch hin hat der Bezirksrat beschlossen, die Aktivitäten und das Engagement der Skilift Obereg-St. Anton AG weiterhin zu unterstützen. Im Voranschlag 2016 ist wiederum ein Unterstützungsbeitrag von CHF 10'000.— enthalten.

In Anbetracht dessen, dass die Jugendmusik Heiden regionale Nachwuchsförderung betreibt und derzeit rund 30 % aller Mitglieder im Bezirk OberegG wohnhaft sind, unterstützt der Bezirk OberegG die Neuuniformierung der Jugendmusik Heiden einmalig mit CHF 2'000.—.

Mutationen der Einwohnerkontrolle

Anmeldungen: Forrer Jaqueline, Dorfstrasse 5; Furrer Johanna, Dorfstrasse 3; Geil Nils, Wies 4; Rodemund Manuela, mit Schmid Natanael, Boden 6, Lüchingen; Saloranta Anni, Wies 4; Schwarz Simone, Ackerweg 2; Macejová Anezka, Frohburgweg 1; Zindel Carmen, St. Antonstrasse 63; Brechbühl Chris, Rutlenstrasse 1; Furrer Dobrinka, Ebenaustrasse 28; Marte Denise, Walzenhauserstrasse 28, Büriswilen; Camenzind Marco und Kasha, Bürki 8; Ammann Pascal, Schwellmühlestrasse 42; Böhm Simon, Rutlengasse 2a; Bolis Theresia, Ruppenstrasse 3; de Boer Britta, Ebenaustrasse 12; Locher Melanie,

Kellenbergstrasse 22; Frei Thomas, St. Antonstrasse 63; Koller Adrian, Walzenhauserstrasse 1, Büriswilen; Schweiger Christian und Petra, Eschenmoosstrasse 85a; Weder Magdalena, Wies 1; Bruderer Sonja, Ebnistrasse 3, Büriswilen; Capodici Patrizia, mit Brian und Noah, Rutlenstrasse 2; Selman Maida, Vogeleggstrasse 19; Ulmann Noah, Vogeleggstrasse 19; van der Weg Tiago, Spielbergstrasse 13; Grob Thomas, Wies 1; Krapf Carole, Wies 1.

Abmeldungen: Bektesovski Eran und Nebehat, mit Eliana, Eliesa und Ezana, Wies 1; Geiger Petra, Obereggerstrasse 6, Büriswilen; Bektesovski Sermet und Hanumsha, Wies 1; Ebber Ralf und Anke, mit Leanna und Noah, Eschenmoosstrasse 85a; Ender Tatjana, Burgweg 2, Lüchingen; Hahn Thomas, Ebenaustrasse 12; Klee Josef, Kleestrasse 14, Berneck; Garcia Lopez Sonia, Untere Kapfstrasse 25, Lüchingen; Hutter Isabelle, Wies 2; Muhr Stefanie, Walzenhauserstrasse 1, Büriswilen; Nagel Daniel, Dorfstrasse 26; Sonderegger Marcia, Vorderladeren 12; Specker Patrick, Boden 6, Lüchingen; Weinand Anne-Kathrin, Boden 6, Lüchingen; Eisenhut Ronja, Torfneststrasse 9; Romanov Adrian, St. Antonstrasse 79; Schmid Julia, Wiesstrasse 32; Zoller Larissa, Obere Kapfstrasse 12, Lüchingen; Zoller Martina, mit Rouven, Obere Kapfstrasse 12; Tobler Adrian, Fallbachstrasse 2.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Gächter Salome, geboren am 14. August 2015 in Heiden AR, Tochter des Gächter-Heinz und der Gächter geb. Breu Tanja, wohnhaft in Obereg, Schwelmühlestrasse 32

Weber Xavier Marlon, geboren am 09. September 2015 in St. Gallen, Sohn des Preiti Michele und der Weber Tanja

Todesfälle

Ruppanner Armin Franz, gestorben am 26. August 2015 in Altstätten SG, geboren am 24. Dezember 1951, wohnhaft gewesen in Obereg, Lüchingen, Untere Kapfstrasse 11

Bischofberger David, gestorben am 27. August 2015 in St. Gallen, geboren am 20. März 1972, wohnhaft gewesen in Obereg, Feldlistrasse 23

Trauungen

Decker Martin Albert und Decker geb. Bischofberger Beatrice, getraut am 11. September 2015 in Obereg, wohnhaft in Obereg, Frohburgweg 5

Schmid Marcel und Schmid geb. Rode-mund Manuela, getraut am 21. September 2015 in Obereg, wohnhaft in Obereg, Lüchingen, Boden 6

Erfolgreiche junge Berufsleute

Hannes Bruderer

Der Berufsinformationsabend für die Schüler der 2. Sekundarklasse und natürlich für deren Eltern steht jedes Jahr gegen Ende September auf dem Programm. Ebenfalls passend zu diesem Anlass werden seitens der Jugendkommission Obereg-Reute, in Zusammenarbeit mit dem Handwerker und Gewerbeverein Obereg, die besonders erfolgreichen Lehrabgänger des vergangenen Sommers geehrt. Dieses Jahr durften wir 13 junge Berufsleute zu diesem feierlichen Anlass einladen. Mit dieser Zusammenarbeit soll den Jugendlichen vor der Berufswahl aufgezeigt werden, dass es sich lohnt, nach der Schulzeit sich weiter für die eigene Zukunft zu engagieren. Zum ersten Mal dieses Jahr wollten wir den Schülern die Gelegenheit bieten, Fragen zu den Berufen oder zu den Erfahrungen der jungen Berufsleute zu stellen. Zusammen mit der Klassenlehrerin Claudia Bender wurde einiges vorbereitet und von den Schülern die Gelegenheit zum Dialog aus erster Hand genutzt. So einiges wussten die Lehrabgänger zu berichten und erzählten von den erlebten Entscheidungen und ihren Erfahrungen im Berufsleben seit dem Schulabschluss. «Ich habe meine Entscheidung nie bereut» wurde oft bemerkt. Dies zeigt, dass die Vorbereitungen auf die Zeit nach der Schule intensiv zur Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen genutzt werden. Dazu trägt sicher auch der Berufsinfoabend der Schule bei, dieses Mal organisiert von den Lehrkräften Claudia Bender und Rita Burtscher. An dieser Stelle gratulieren wir nochmals den geehrten jungen Berufsleuten zu ihrem besonders erfolgreichen Lehrabschluss (Note 5.0 und besser).



13 Lehrabgänger mit Wohnsitz in Obereg oder Reute, welche im Qualifikationsverfahren 2013 ihres Lehrabschlusses eine Note von 5.0 oder höher erreichten.

Wasserleitungsbau im Sulzbach

Fredi Klee / FUSTER spez. Tiefbau AG

In der zweiten Hälfte August wurde mit dem Bau der Wasserleitungsumlegung der Wasserversorgung Obereg im Sulzbach begonnen. Da das steile Gelände mit bestehenden Leitungen besetzt ist und Rutschgefahr besteht, haben wir die Variante Erdbohrung gewählt.

Vor jeder HDD-Bohrung ist eine Bohrplanung unumgänglich. Zum einen werden alle bestehenden Leitungen anhand von vorhandenen Plänen mittels Ortungsgeräten lokalisiert und mit den entsprechenden Tiefen in unsere zur Verfügung gestellten Pläne eingetragen. Anschliessend wird das Terrain in der Bohrachse mittels softwaregestützten Unterlagen auf den Computer übertragen und nachher eine Bohrplanung errechnet.

Nachdem die Gerätschaften installiert wurden und die beteiligten Personen über die Arbeiten instruiert sind, kann mit den so genannten Pilotbohrungen begonnen werden. Unter ständiger Kontrolle des Bohrkopfes in Tiefe sowie in seitlicher Lage wird eine Pilotbohrung im Durchmesser von 14 cm nach der errechneten Bohrplanung durchgeführt. Der Bohrmaschinist ist über Funk mit dem Bohrgehilfen verbunden, der den Bohrkopf, respektive den Sender im Bohrkopf am Gestänge-Anfang ortet. Für diese Felsbohrung wurde ein spezieller Rollenmeissel eingesetzt, der durch ein Innen-gestänge angetrieben wird.



Nach Abschluss der Pilotbohrung erfolgt der Aufweitungs-Vorgang für den entsprechenden Aussendurchmesser des einzuziehenden Rohres. Während des Aufweitungs-Vorgangs wird das Loch mit aufbereitetem Bohrwasser aufgefüllt, dass die Bohrlochhülle gestützt wird. Während dieser Arbeit wird der Ausfluss des Bohrmaterials wiederum ständig kontrolliert. Wenn das Bohrloch nun geräumt ist, kann mit dem Rohrein-zug angefangen werden. Das vorbereitete PE-Rohr wird an der Bohrstange angehängt. Unter gleichmässigem Ziehen wird das PE-Rohr in das Bohrwasser eingezogen. Das dem Boden, respektive der Geolo-

gie angepasste Bohrwasser bildet zwischen Bohrloch und Aussenwand eine erhärtete Schicht (Filterkuchen), diese verhindert das Austreten des Wassers ins angrenzende Erdreich und somit das Einstürzen des Bohrloches. Wenn das Rohr in die Bohrung eingezogen ist und mit Bohrschlamm umhüllt ist, erhärtet sich das Material innert Tagen, gleich zu stellen wie Verfüllungen mit Injektionsgut.

Jungbürgerfeier AI 2015

Curdin Herrmann, Jungbürgerkommission

Den «Einstand» ins Erwachsenenleben feierten die Innerrhoderinnen und Innerrhoder des Jahrgangs 1997 anlässlich der diesjährigen Jungbürgerfeier am Freitag des zweiten Septemberwochenendes in Steinegg.



Seit vielen Jahren schon wird der Anlass durch die Ratskanzlei im Auftrag des Kantons organisiert und findet besonders im Inneren Landesteil grossen Anklang bei den jungen Leuten. Nicht weniger als 141 von 200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen, welche dieses Jahr ihre Volljährigkeit erreichen, folgten der Einladung des Kantons. Begleitet werden sie jeweils durch einen Vertreter des Bezirksrates aus ihrer Wohngemeinde.

Bescheidene Delegation aus dem Äusseren Landesteil



Etwas bescheiden präsentierte sich die Oberegger Delegation mit elf angemeldeten Jungbürgern und Jungbürgerinnen. Dabei zeigten vorwiegend die jungen Oberegger Frauen Interesse an diesem doch einmaligen Anlass. Immerhin durfte dieses Jahr nach langer Zeit wieder ein männlicher Teilnehmer aus Oberegger an der Feier begrüsst werden. Die diesjährige Jungbürgerfeier gestaltete sich wiederum sehr abwechslungsreich mit einem interessanten und kurzweiligen Programm und sorgte für ausgelassene und fröhliche Stimmung, die stets gesittet und diszipliniert war.



Die Jahrgänger 1997 waren mit ihren T-Shirts gut zu erkennen.

So wurde auch der Ansprache des regierenden Landammanns, ganz zu seiner grossen Freude, volle Aufmerksamkeit zugesprochen. War es doch auch für ihn selbst die erste Jungbürgerfeier überhaupt an der er teilnehmen durfte. Zu seiner Zeit – damals wurde man erst mit zwanzig Jahren volljährig – gab es keine Jungbürgerfeier in der Form, wie sie heute ausgerichtet wird.

In seiner lebhaften Ansprache nahm Landammann Roland Inauen als studierter Volkskundler einen Rückblick auf das Geburtsjahr der anwesenden jungen Leute und wies sie auch auf die Pflichten als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger hin.

Frühstücksbuffet und Exkursionen

Im Anschluss lockte der kulinarische Genuss am grossen Frühstücksbuffet, das kaum Wünsche offen liess. Viel Zeit verblieb jedoch nicht mehr, bis die ersten Exkursionen starteten. Diese führten nebst der Wanderung auf die Ebenalp und dem Besuch des Wildkirchli auch zur Firma Wyon in Steinegg oder ins Depot der Appenzellerbahnen. Wer es sportlich wollte, konnte auch eine Aerobic-Lektion geniessen.

Gemeinsam traf man sich zur Mittagszeit auf der Ebenalp zum Mittagessen welches mit der anschliessenden Gründung des Jahrgänger-Vereins den Abschluss der offiziellen Feierlichkeiten bildete. Damit wurde die gesellige Runde jedoch noch nicht aufgelöst. Viele nutzten die Gelegenheit um nochmals auf den einmaligen Tag gemeinsam anzustossen und unten im Tal angelangt noch ein Haus weiter zu ziehen. Für die Oberegger Delegation war ein Bus organisiert, der alle wieder zeitig zurück ins Äussere Land chauffierte.



Der Vorstand des frisch gegründeten Jahrgängerverein 1997. Dank Anina Jäger mit Oberegger Verstärkung.

GASTHAUS

Lea + Paul Bischofberger

Dorfstrasse 30
9413 Oberegger AI

Tel. 071 891 16 82

info@ochsen-oberegger.ch
www.ochsen-oberegger.ch

●●●

Reto Federer

Schreinerhandwerk + Montagen

Reto Federer GmbH
Schreinerhandwerk + Montagen
Postfach
9413 Oberegger

Telefon 071 891 75 00
info@schreiner-federer.ch

Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen

Küchen | Möbel | Innenausbau | Parkett-, Laminat-, Korkböden | Fenster | Türen | Umbauten | Reparaturen

Appenzeller Kantonalbank

Wir tun etwas für Sie.

Telefon 071 898 80 40
kantonalbank@appkb.ch
www.appkb.ch

Schlussphase bei «Wohnen im Dorf»: Aufrichte und Tag der offenen Türe

Curdin Herrmann

Seit dem Spatenstich im Frühjahr 2014 hat sich einiges getan an der Dorfstrasse 13 in Obereg. Zwischen Restaurant Sántis und der Agrola-Tankstelle entstand nach guten eineinhalb Jahren Bauzeit das neue Mehrfamilienhaus mit aktuell zehn Mietwohnungen und zwei Attikawohnungen, welche beide schon Besitzer fanden.



Aufrichtefest

Am Freitag des ersten OLMA-Wochenendes, kurz vor Vollendung der letzten Bauarbeiten, hat der Bezirk sämtliche Mitarbeiter der beteiligten Handwerksbetriebe zur Abschlussfeier und damit zum Aufrichtefest eingeladen. Hannes Bruderer, Bezirkshauptmann und Mitglied des Bau-Projektes «Wohnen im Dorf» begrüßte die Handwerker bei einem Glas Wein und dankte für das gute Gelingen des Neubaus.



Aus der unmittelbaren Nachbarschaft anwesend waren Silvia Bischofberger und ihr Lebenspartner, die im benachbarten Chalet an der Feldlistrasse 1 zu Hause sind. Hannes Bruderer bedankte sich für die grosse Geduld und ihr Verständnis welche sie während der ganzen Bauphase zeigen mussten. Ebenfalls ein grosses Dankeschön ging an Stefan Rusch, den Bauleiter, der um sämtlichen Ansprüchen gerecht zu werden doch ab und zu auch hektische Momente erlebte und damit eine nicht immer einfache Aufgabe zu bewältigen hatte. Auch Architekt Urs Koster aus Appenzell durfte begrüßt



werden. Dank seinem realisiertem Projekt Wohnen im Dorf kann der Bezirk nun die für diesen Zweck gebundenen Mittel optimal einsetzen und altersgerechtes Wohnen zentral gelegen anbieten. Entschuldigt für diesen Abend hatte sich der stillstehende Hauptmann Ivo Scherrer, welcher fachkundig den Bau bis zu seiner Vollendung begleitete und die Ausführungen der Arbeiten und auch den Baufortschritt stets kritisch überwachte.



Besonders die hohe Flexibilität der Handwerker wurde durch den Bezirkshauptmann gelobt. Stets halfen sie un-



tereinander aus und koordinierten die Arbeiten unter sich, wenn es die Situation verlangte. So sorgten sie auch laufend für Ordnung auf der Baustelle, was besonders für den Bezirk als Bauherr äusserst wichtig war. Im Anschluss an den Apéro waren alle im neu renovierten Saal des Restaurants Sántis zum Essen eingeladen. Das gemütliche Ambiente, vermittelt durch Vergrößerung des Saals, den neu verlegten Boden und durch die neue Beleuchtung fand bei allen gefallen. So liess es sich auch jeder schmecken und es wurde herzlich zugelangt am reichhaltigen Buffet, welches durch Philipp Bernold einmal mehr perfekt zusammengestellt wurde.



Tag der offenen Tür

Am darauffolgenden Samstag des gleichen Wochenendes wurde dann den Obereggerinnen und Obereggern die Gelegenheit geboten, am Tag der offenen Türe die neuen, gemütlichen sowie modern gestalteten Wohnungen von 10 bis 16 Uhr zu besichtigen. Dies wurde dann auch rege genutzt, sehr zur Freude des Bezirks. Die einen verbanden es mit dem Einkauf im Dorf die andern mit einem Spaziergang nach dem Mittagessen. Ob jung oder alt und egal ob mit Mietabsichten oder einfach nur aus «Gwunder», bei allen war das Interesse gross.



Das Echo war ebenso vielfältig. Doch gesamthaft betrachtet durfte man von den Besuchern doch sehr positive Rückmeldungen entgegennehmen.

Je nach Wohnung sorgte die Grösse der einzelnen Zimmer, die Küchen ohne Fenster oder die Lage der Wohnung für Gesprächsstoff. Einig war man sich, dass die Bedürfnisse eines jeden Bewohners unterschiedlich sind und die verschiede-

nen, individuellen Raumaufteilungen doch Möglichkeiten offen lassen bei der Planung aber auch gut berücksichtigt wurden.



Den Wünschen und Anforderungen von Alterswohnungen wird damit voll und ganz entsprochen. Attraktive Anreize sind selbst für junge Mietinteressenten vorhanden.



Wohnungsmiete und erste Bewohner

So wurden schon Mieter gefunden und auch Reservationen für die eine oder andere Wohnung durften entgegengenommen werden. Der Bezug der ersten, fertiggestellten Attikawohnung, fand auch bereits und unmittelbar nach der diesjährigen Viehschau statt. Auch die beiden vorderen Räume mit Ausrichtung an die Dorfstrasse haben bereits ihren Bestimmungszweck. Der eine als neues Lokal für die Brockenstube OberegG und der andere Raum als Gemeinschaftsraum für Mieter und natürlich auch für Besucher der Liegenschaft. Ziel ist es damit auch eine Möglichkeit der Begegnung



zwischen Dorf und Bewohner zu schaffen. Weitere Ideen für die Nutzung des Aufenthaltsraums sind vorhanden, jedoch noch nicht umgesetzt.



Wer sich mehr über die Liegenschaft informieren will und über die Möglichkeit eine Wohnung zu mieten, der darf sich gerne mit Bezirkskassier Sepp Raimann in Verbindung setzen.



Kinderanlass der Frauengemeinschaft OberegG

Claudia Klee

Der diesjährige Kinderanlass führte uns mit dem Postauto nach St. Gallen ins Kinderspital. Nach einer Begrüssung durch zwei Pflegefachfrauen wurden uns durch verschiedene Bilder die Räumlichkeiten des Kispis gezeigt. Die Intensivstation durfte verständlicherweise nicht besucht werden. Doch den Narkoseraum, die Notfallstation und eine Bettenstation konnten wir erkunden. Auch das grosse Röntgenzimmer machte uns Eindruck. Es wurde uns erklärt wie es abläuft mit kranken und verletzten Kindern. Im Labor konnten die Kinder durch das Mikroskop ein Blutbild anschauen. Mit einem Kind wurde uns der Ablauf eines Spitalbesuches erklärt. Die Frauen zeigten, wie man eine Infusion setzt und verbindet, wie die Narkose gesetzt wird, die je nach Wunsch nach Erdbeere, Vanille oder Schokolade schmeckt und wie das Operationshemdchen aussieht. Am Schluss durfte sich noch jedes Kind einen Gips am Finger machen lassen. Mit einem Sirup in der Cafeteria verabschiedeten wir uns von den zwei Frauen und danken ihnen für diesen lehrreichen Nachmittag. Auch einen herzlichen Dank an die vier Mütter, die uns begleitet haben.



Rutlenstrasse 5 9413 OberegG
Telefon 071 891 36 44 Telefax 071 891 37 31

Bedachungen in Ziegel und Eternit.
Wärmedämmungen und Wärmedämm-Unterdächer
Fassadenverkleidungen mit Eternit hinterlüftet.
Fassadenverkleidungen mit Holzschindeln.

Auf dem Dach kommt's drauf an,
fragen Sie den Fachmann an.

Jeannine's Nagelstudio

Jeannine Gujer
Sonnenhügel 6
9413 OberegG
Tel. 071 891 79 10



GEIGER Treuhand AG

Ebenastr. 8 • 9413 OberegG
Tel. 071 891 70 20
Fax 071 891 70 19
info@geigertreuhand.ch

Ihr Partner für

- Steuererklärungen / Steuerberatung
- Buchhaltungen / MWST-Abrechnungen
- Lohn- und AHV-Abrechnungen
- Firmengründungen und Umwandlungen
- Erbteilungen und Nachlässe
- Revisionen / Abschlussberatungen
- Gesellschaftsdomizile

Von Rittern und Windmühlen. Oberegger Flurnamen (3): Honegg

Text: David Aragai, Foto: Kristyna Bischofberger

An der Strasse zwischen Haggen und Landmark gelegen, ist die Honegg im westlichsten Teil der Oberen Rhod zu finden. Momentan ist sie von Weitem auszumachen: Ein knapp hundert Meter hoher Masten markiert die etwas höher gelegene Heimweide Oberfeld. Dort werden verschiedene Messungen für den Bau einer Windkraftanlage vorgenommen.

Der Ursprung des Namens «Honegg» ist nicht schwierig zu erraten: Er kommt von «Hohe Ecke». Damit reiht sich der Name in eine Gruppe von Flurnamen mit dem Bestandteil «Egg» ein, die es auf Bezirksgebiet gibt; nicht zuletzt natürlich der Name «Oberegger» selber. Heiri Eugster sel. beschreibt in seinem Gedicht «E Prise Oberegger» die sieben Ecken von Oberegger, zu denen auch noch Sonderegger, Vogelegger, Fegg, Rütegg und Egg (der nicht mehr gebräuchliche Name des St. Antons) zählen. Für diese vielen Ecken gibt es aber eine einfache Erklärung: Aus der Perspektive des Rheintals, woher die Besiedlung stattfand und daher auch die Namensgebung stammt, lagen die neuen Höfe in den oberen, hohen oder gesonderten Ecken des bewaldeten Vorderlandes.

Eine Schlacht bei Honegg?

Wie schon Büriswilen in der letzten Folge dieser Flurnamenserie gehört auch die Honegg zu den verhältnismässig früh erwähnten Oberegger Namen. 1219 oder 1220 taucht der Name erstmals zusammen mit anderen Altstätter Höfen in einem Verzeichnis auf. Denn wie auch der Ruppen – der damals noch den Namen Ruggibain trug – wurde die Honegg von Altstätten her besiedelt. Noch heute besitzt die Trattrhode Kornberg Heimweiden in und um die Honegg. Spannend ist, dass es 1420 in der Folge der Appenzeller Kriege zu Kämpfen auf der Honegg gekommen ist. Ob es sich dabei um eine veritable Schlacht gehandelt hat, wie die Chronisten später schrieben, darf zwar bezweifelt werden, aber zu einem Zusammenstoss ist es gekommen. Die Appenzeller, die sich nach der Abspaltung vom Territorium des Klosters St. Gallen auch das Vorderland einverleibt hatten, kontrollierten ihre neuen Grenzen, die nun auch über Landmark, Honegg und den St. Anton verliefen. Da diese Grenzen aber noch nicht allgemein anerkannt waren, testete der expansionlustige Graf von Toggenburg aus, ob hier noch Land-

gewinn zu machen sei. Die berittene Streifschar bekam jedoch in damaliger Appenzeller Manier auf den Deckel und musste erfolglos von hinnen ziehen.

Geplant: Zwei Windkraftanlagen

Um ein ganz anderes Kräftenessen geht es beim Messmasten der Appenzeller Wind AG, der momentan über der Honegg thront. Geplant sind zwei Windkraftanlagen, die etwa vier Mal so viel Strom liefern würden, wie Oberegger heute total braucht. Ein Projekt also, das in seiner Grössenordnung in der Region einzigartig ist. Noch befindet es sich in der Planungsphase. Die Besitzer der Liegenschaft und der Grosse Rat haben für eine Nutzung des Oberfeldes als Standort jedoch bereits grünes Licht gegeben. Die Eingabe des Baugesuchs ist auf nächstes Jahr geplant. Bis dahin gilt es mannigfaltige Abklärungen zu treffen: Windgeschwindigkeiten, Lautstärke, Schattenwurf, Luftturbulenzen, Beeinträchtigung der Tierwelt (vor allem der Vögel und Fledermäuse), allfällige Strahlungen und noch einige Punkte mehr sind zu klären. Adalbert Hospenthal, einer der Hauptinitianten des Projekts, ist zuversichtlich: Bisher weisen die Messungen auf eine geringe Beeinträchtigung der Umwelt hin. Durch die Verwendung neuester Technologie würden praktisch keine Lärmemissionen oder elektromagnetische Strahlen anfallen.

Eine grosse Herausforderung bedeutet auch die Planung des Baus von Windturbinen an einem so exponierten Ort. Anfangs war nicht klar, ob die Strassen überhaupt breit genug für den LKW-Transport der

Rotorblätter sein würden. Mittlerweile hat sich aber herauskristallisiert, dass nur der Zufahrtsweg Honegg-Oberfeld noch eines Ausbaus bedürfte. Die Haupt- und Nebenstrassen bis dorthin sind breit genug. Ein Transport mithilfe eines Helikopters ist nicht möglich: dafür sind die Einzelteile schlicht zu schwer.

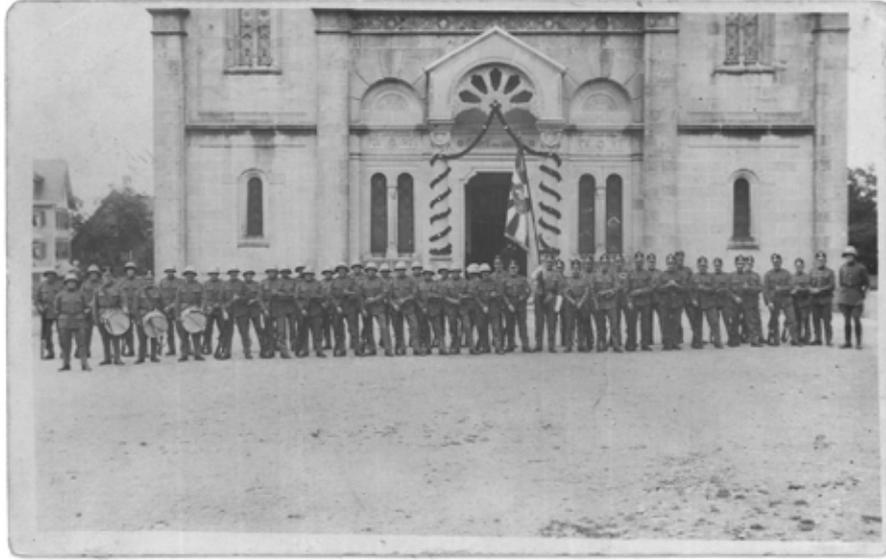
Nach wie vor sind die Initianten auf der Suche nach Risikokapital, um die anfallenden Kosten bis zur Eingabe des Baugesuches zu decken. Das für heutige Verhältnisse hoch verzinste Geld würde im Falle des Erfolgs des Projekts in Aktien umgewandelt. Über das Projekt kann man sich auf der Internetseite www.appenzellerwind.ch aktuell informieren.

Es dürfte also noch einiges passieren in und um die Honegg. Ob sich ein Kampf gegen Windmühlen entspinnt, wird sich zeigen. Ritter dürften dieses Mal aber wohl keine mehr dabei sein.



Festgarde! ... ACHTUNG! Zum 120 Jahr-Jubiläum der Standarte

Curdin Herrmann, Ivo Bischofberger



Oberegger Ehrengarde, ca. 1920 mit 48 Mann Bestand unter dem Kommando von Hans Bischofberger «Linde»

Zweimal im Jahr leisten sie ihren Dienst im Auftrag der Kirche, die Oberegger Wehrmänner der Ehrengarde oder des «Festmilitärs». Jeweils an Fronleichnam und am Kirchenfest. Angeführt vorneweg durch die Standarte, flankiert durch die Fahnenwache, gefolgt in vier Kolonne die Gardereinheit, mit Kommandant und Soldaten. Den Karabiner rechts geschultert, im Magazin fünf Schuss.



Dass ich mich jemals wieder ins «Tannige» zwänge, das habe ich mir damals nach Abgabe meiner Armee-Ausrüstung vor inzwischen mehr als zehn Jahren, im Traum nicht einfallen lassen. Für jene die keinen Wehrdienst geleistet haben; ich schreibe hier von der alten dunkelgrünen Uniform der Schweizer Armee und dem heutigen äusseren Erscheinungsbild der Ehrengarde Oberegger.

Dabei genoss ich meine «WK-Tagen» sehr und leistete den Dienst fürs Vaterland ganz gerne. Und selbst auch ich, hole ab

und zu unter Freunden, die tollen Abenteuererlebnisse aus dieser, doch auch abwechslungsreichen Zeit hervor. Zwischenzeitlich aber, klingen sie je länger je mehr wie Räubergeschichten und erinnern zunehmend an Jäger- oder Fischerlatein.

«Geliebte Uniform» und alte Erinnerungen

Meine Lieblingsuniform war sie nie die «Dunkelgrüne». Und in der Tat, es gibt weit bequemer anzuziehen als die bisigen und kratzigen Hosen und Kittel. Längst hat sich auch die Schweizer Armee von ihr verabschiedet. Passend jedoch mit dem alten Stahlhelm erinnert sie in der Festgarde, verbunden mit Tradition, an die wehrhafte Schweiz vor mehr als sechzig Jahren.

Für uns altgedienten Schweizer Wehrmänner ist es fast eine Rückkehr in vertraute Erinnerungen und in gesellige Augenblicke, welche auch heute noch gerne in der Garde ausgelebt werden.



Auch die jüngeren Mitglieder der Festgarde lassen sich davon gerne anstecken. So wird der Wehrtag am Fronleichnam oder am Kirchenfest, welcher offiziell mit Überreichung des Sold von acht Schweizer Franken an Dienstleistenden bereits um die Mittagszeit endet, noch lange in den Abend verlängert.



Den Ernst und der Tradition ist sich ein jeder bewusst und auch wenn es niemand zugeben will, so ist man mit Stolz Gardist des Festmilitärs. Längst waren sich alle einig, dass auch im RONDON mal darüber berichtet werden sollte. Es traf sich nun, dass die Idee der Berichtverfassung rein zufällig mit dem Jubiläum von 120 Jahren zusammenfällt.

Jubiläum 120 Jahre, doch was wird gefeiert?

Jene Annahme jedoch unter uns Militärkollegen, dass mit dem Jubiläum die Gründung der Festgarde Oberegger gefeiert wird, entspricht nicht ganz der Tatsache. Im Bestreben näheres über Ursprung und Sinn beziehungsweise Zweck der Ehrengarde in Erfahrung zu bringen, suchte ich dazu bei keinem anderen Rat, als bei Ständerat Ivo Bischofberger. Spontan und umfangreich lieferte mir Ivo dazu umgehend Informationen, welche ich nachfolgend gerne zitieren darf und damit auch herzlich verdanken will:

Das Festmilitär hat eine bewegte Geschichte. Schon wie aus den Ratsprotokollen und Rechnungsbüchern ersichtlich ist, muss eine solche Festgarde bereits um 1830 existiert haben. Im Laufe der Jahrzehnte wurden immer wieder die Fragen der Anzahl der Einsätze und der entsprechenden Anlässe der Ehrengarde einerseits und der Umgang mit dem Salutschüssen andererseits diskutiert.

Einen regelrechten Aufschwung erlebte die Ehrengarde im Jahre 1895. Denn am Kirchenfest dieses Jahres konnte die Pfarrei die von Hauptmann Josef Anton Eugster gestiftete Fahne (vergleiche

eingesteckte Widmung in der rechten unteren Ecke) feierlich einsegnen und der „ehrsamen Garde der Pfarrkirche Oberegg Maria zum Schnee zum Lobe Gottes des Allmächtigen“ übergeben werden. Der benannte Stifter war nicht Bezirkshauptmann, sondern Hauptmann der Armee. Er wurde am 24. November 1815 als Sohn von Jakob Eugster und Katharina geborene Rohner geboren. Am 16. November 1840 schloss er mit Anna Geiger den Bund der Ehe. Das Paar blieb aber kinderlos und das Ehepaar Eugster-Geiger tritt verschiedentlich als „grosszügige Unterstützer der Gemeinschaft und von Mittellosen“ in Erscheinung. So wurde er dann auch, als er nach einem arbeitsreichen Leben als Zimmermann starb, wie folgt gewürdigt: „Herr Hauptmann Josef Anton Eugster war der grösste Wohltäter der Gemeinde und ein besonderer Freund der Armen und Notleidenden. Durch das zusätzlich grosse Vermächtnis für die Ehrengarde unserer Kirche, welches die höchste Summe im Testamentenbuche aufweist, hat er sich das schönste Denkmal gesetzt. Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihm!“ Die Qualität der Fabrikation, vor allem die feine Stickerei von Muttergottesstatue, Jesuskind und Wappen der Doppelrhode Oberegg-Hirschberg kann jeweils anlässlich der Auftritte des Festmilitärs am Kirchenfest und Fronleichnam bewundert werden.



Nicht wie vermutet also der Garde selbst gilt das Jubiläum, sondern demnach der prächtigen Fahne, welche uns Gardisten beim Zug durchs Dorf an den Kirchenanlässen anführt.

Ursprung der Ehrengarde

Weshalb nun an einem kirchlichen Fest wie der Fronleichnam oder das Kirchenfest eine militärische Ehrengarde aufmarschiert, wurde mir durch Ivo Bischofberger wie folgt erklärt:

Die militärische Eskortierung spezieller Personen oder Ereignisse hat in beinahe allen europäischen Ländern eine lange Tradition. Sie diente seit der Trennung von Kirche und Staat in gleicher Weise der Ehrerbietung gegenüber dem weltlichen wie dem kirchlichen Herrscher. Entsprechend verleihen auch in verschiede-

nen katholisch geprägten Orten unseres Landes die „Herrgottsgrenadiere“, die „Festgarde“ oder das „Festmilitär“ den kirchlichen Prozessionen an Fronleichnam und am Kirchen- oder Kirchweihfest seit vielen Jahrzehnten ein ganz besonderes Gepräge. Die zum Beispiel in Appenzell - speziell auch im Lötschental - getragenen Uniformen, Epauletten, Wehrgehänge und Bärenfellmützen mit Federbüscheln oder bunten Kokarden weisen auf den Ursprung der Ehrengarde hin: Diese Uniformierung geht auf die fremden Kriegs- respektive Soldatendienste der Neapolitanischen und Napoleonischen Zeit um 1750 bis 1815 zurück. Für diese Art des Broterwerbs liessen sich während dieser Zeit aufgrund der schwierigen Lebensumstände in ländlichen Gebieten zahlreiche Landsleute bis zum eidgenössischen Verbot von 1859 rekrutieren. So dienten dort im grausamen Russlandfeldzug auch vier Schweizer Regimenter. Diese erlitten an der berühmten Beresina gegen die angreifenden Kosaken schreckliche Verluste. Laut überlieferten Quellen zählten die vier Regimenter „von 12'000 Mann noch 300 Überlebende, die Verwundeten mitgerechnet; vom 4. Regiment waren noch 67 Mann übrig“. Als Napoleon in der Folge die Banner und Überreste der Armee verbrennen liess, durften die Schweizer Soldaten „die Feldzeichen und Uniformen behalten und als Ehrenzeichen nach Hause zurückbringen“. - So erinnert der Soldatenaufzug an Prozessionen in historischen Uniformen vielerorts an diese schicksalhafte Zeit und dient andererseits gleichzeitig als Dankesbezeugung der glücklich Heimkehrenden.



Eine lange Geschichte also, welche auch die Ehrengarde von Oberegg begleitet.

Eine Tradition welche wir kollegial als Gardisten bewahren und mit Geselligkeit beleben wollen um deren Erhalt auch in Zukunft zu sichern.



Utensilien für Festmilitär - Wer kann helfen?

Schwieriger steht es jedoch mit dem Militärmaterial.

Die Munition für die Salutschüsse stammt noch aus der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts und wird bald nicht mehr hergestellt. Auch Uniformen und Karabiner sind schwer erhältlich.

Sämtliche Zeughäuser der Schweizer Armee haben ihre Restbestände herausgegeben. Wer also Vaters oder Grossvaters Fundus auf dem Dachboden räumt, solle doch bitte bei Auffinden von altem Armeematerial an die Oberegger Festgarde denken. Mit kameradschaftlichem Gruss wird einem jeden gedankt.



In diesem Sinne: «Garde Achtung!... RUN, abtreten!»

49,5 Jahre Jugendmusik Heiden

Saara Iten

49,5 Stunden waren die Musikantinnen und Musikanten sowie der Vorstand der Jugendmusik Heiden am ersten Septemberwochenende im Einsatz, um Geld für eine neue Uniform zu sammeln. Sie wird im April 2016 zum 50 Jahr-Jubiläum vorgestellt.



Bereits seit 28 Jahren tragen die Musikantinnen und Musikanten der Jugendmusik Heiden mit Stolz ihre Uniform. Trotz sorgfältigem Umgang und guter Pflege sieht man ihr langsam einige Gebrauchsspuren an. Deshalb wurde an der Hauptversammlung 2013 beschlossen, die Jugendmusik Heiden neu einzukleiden. Es wurde ein Uniformenkomitee bestimmt, welches sich mit der Zusammenstellung einer komplett neuen Uniform auseinandersetzte. Um diese schlussendlich finanzieren zu können und aber auch selber einen Beitrag dazu zu leisten und nicht nur auf Spenden angewiesen zu sein, sammeln die Musikanten mit unterschiedlichen Aktionen Geld.



Eine davon war das 49,5 Jahr-Jubiläum im September. Während 49,5 Stunden erledigten die Jugendlichen mehr als 40 Aufträge und Arbeiten im Haushalt oder Draussen gegen freiwillige Bezahlung. Ausserdem stand auf dem Postplatz in Heiden eine kleine, gemütliche Festwirtschaft zur Verfügung, bei der man sich rund um die Uhr, 49,5 Stunden am Stück, verpflegen konnte. Ein anstrengendes Wochenende, das sich jedoch ausgezahlt hat! Der Pfeil beim Spendenbarometer «Lukas» konnte ein weiteres Stück nach oben gerückt werden. Somit kam man auch dem Ziel der Neuuniformierung ein Stück näher. Mit weiteren ähnlichen Aktionen wollen die Musikanten nun das Ziel bis im April 2016 erreichen. Trotzdem sind sie froh um jeden Zustupf. Weitere Informationen zur Neuuniformierung und zum 50 Jahr-Jubiläum finden Sie auf der Homepage der Jugendmusik Heiden www.j-m-h.ch.

Start in die Skisaison 2015/16

Sonja Spirig

Die Tage werden kürzer. Den Schnee kann man schon förmlich riechen. Die einen können es kaum erwarten, bis es endlich schneit, die andern geniessen die letzten warmen Sonnenstrahlen. Für den Skiclub Oberegg, bzw. den Jugendpool ist es an der Zeit, die kommende Skisaison zu planen.

Die Ausschreibung für das Skiweekend für Kids ab der 3. Klasse ist bereits gemacht. Einige der Teilnehmer/innen halfen am Wurststand der Viehschau tatkräftig mit und reduzierten so ihren Kostenbeitrag am Skiweekend. Am 28. November 2015 werden 17 Kinder und Jugendliche nach Laax GR reisen. Unter der Leitung von Fabian Mainberger, Samuel Ulmann und Sonja Spirig starten diese in die neue Skisaison hoffentlich bei guten Schneeverhältnissen in der Weissen Arena auf dem Gletscher in Laax / Flims. In den folgenden Monaten

des Winters 2015/16 finden wiederum die Skitage des Jugendpools statt (siehe Anzeige auf nächster Seite). Falls genug Schnee in Oberegg liegt, trifft man den Jugendpool an seinen Skitagen natürlich am heimischen Lift an.

Remo Blatter, sowie Cedrik und Niklas Bartholet vertreten den Skiclub Oberegg in der Trainingsgemeinschaft Appenzell (TGA). Sie profitieren von den Konditions- und Schneetrainings der TGA unter der Leitung spezialisierter Trainer und bereiten sich so auf die Rennsaison vor. Remo, Cedrik und Niklas absolvierten bereits ihr erstes Trainingslager auf Schnee mit der TGA. Ihren Aussagen nach herrschten super Bedingungen auf dem Gletscher in Hintertux.



Am 6. November findet die Hauptversammlung des Skiclubs Oberegg statt. Damit fällt der Startschuss für die kommende Skisaison und die Mitglieder des SCO freuen sich, wenn es bald kräftig schneit. Sobald es die Schneeverhältnisse am Oberegger Skilift zulassen, wird der SCO das beliebte Stützlirennen austragen. Weitere Infos findet man auf der Homepage www.skiclub-oberegg.ch. In diesem Sinne «Ski heil» und auf bald am Skilift in Oberegg.



Chlausrock in Oberegg

Marcel Sonderegger

Am 12. Dezember 2015 findet im Vereinsaal der erste Chlausrock statt. Die Altwacht organisiert die Veranstaltung und wird durch die Jungwacht unterstützt. Zwei regionale Rockbands werden für Stimmung sorgen.

Der Hauptact des Abends sind die Black Diamonds – vier Jungs aus dem St. Galler Rheintal, die Ihre Seele dem Rock N' Roll verkauft zu haben scheinen. Mit Herzblut und Leidenschaft schaffen sie Songs die zum Mitfühlen und Mitsingen bewegen. Live rocken sie die Bühne bis sich die Balken biegen und geben auch optisch ein durch und durch authentisches Bild ab. Mit der Liebe zu dem was sie tun und der nötigen Portion «Dreck» verbreiten sie den Spirit des Rock im Nu.

2004 gegründet ging es dann relativ schnell zur Sache. Es ist deshalb auch kein Wunder, dass die Black Diamonds mittlerweile die Bühne bereits mit Bands wie Roger Chapman, Crazy Lixx oder Frei.Wild geteilt haben. Und so hat sich die Anzahl ihrer Konzerte über die Jahre stetig summiert. Das erste Album «First Strike» wurde 2008 veröffentlicht, 2011 folgte die Single «Black Thunder», welche dem gleichnamigen MC Black Thunder gewidmet ist. Dann endlich, am 31. August

2013, wurde das neue Album «Perfect Sin» aus der Taufe gehoben. Eine Platte, die die Energie und die Spielfreude der Band genial wiedergibt: Kreischende Gitarren, stampfende Beats, eingängige Refrains und stilechte Lyrics, abgemischt und gemastert im Bohus Sound Studio in Schweden (ABBA, Europe, In Flames, Hardcore Superstar, H.E.A.T., u.v.m.) Wer aber spüren will, wie sein Blut in Wallung gerät und sein Kopf automatisch zu bängen beginnt, wer die Bilder zum Ton sehen will, der darf ein Konzert der Black Diamonds nicht verpassen! Zur Einstimmung spielen die Shooting Angels, eine Rockband die ihren Weg gefunden hat und es verstehen, Rock mit Metal geschickt zu vereinen. Knallharte Riffs mit Rock-Drums und eingängige Refrains zeichnen den Sound der fünfköpfigen Band aus. Auf der Bühne wird keine Sekunde stillgestanden!

Steppin Stompers in Heiden

Doris Spirig

Am Freitag, 11. Dezember, 20.00 Uhr, spielen die Steppin Stompers im evangelischen Kirchgemeindehaus Heiden. Das Jahr neigt sich langsam aber stetig

dem Ende zu. Geniessen Sie noch einmal im Jahr 2015 ein Jazzkonzert, organisiert vom «Jazzevent Alte Mühle Wolfhalden» mit einer bestens bekannten Jazzband. Seit 1966 gehören die Steppin Stompers (TSS) im Raum Basel der regionalen Jazzszene an. Weit über 1'500 Auftritte und Konzerte wurden in all den Jahren gespielt. Die Spielfreude ging dabei nie verloren und wer die Stompers heute erlebt, kann sich schlecht vorstellen, dass da eine Band am Werk ist, die mittlerweile 46 Jahre auf dem Buckel hat. Gross ist die Spielfreude die auch heute noch zu sehen und zu spüren ist! Ihr Motto mit «Spielen was uns Spass macht» trifft den Nagel wohl auf den Kopf. Rund 600 Mitglieder sind ein Zeichen dafür, dass die Band beim Publikum ankommt und entsprechend beliebt ist.



Türöffnung und Konsumation ab 19.00 Uhr, Konzertbeginn um 20.00 Uhr. Reservationen nimmt die Tourist Info, Telefon 071 898 33 01 oder info@jazzevent.ch gerne entgegen.

STV OBeregG



Jugendpool Oberegg Jahresprogramm 2015/2016

Samstag/Sonntag 28./29. November 2015 Skiweekend Laax

(Skiweekend siehe detailliertes Programm)

Sonntag 17. Januar 2016 Skitag

Sonntag 14. Februar 2016 Skitag

Sonntag 6. März 2016 Skitag

Organisator: Skiclub Oberegg, Jugendverantwortliche Sonja Spirig
9413 Oberegg, sonja@physiomotion.ch, 078 740 77 90

Anmeldung: Bitte an obige Adresse bis 2 Wochen vor dem Skitag !!!

Wer: Es sind alle Kinder willkommen, die etwas Skifahren können.

Besammlng: 8.00 Uhr Kirchplatz Oberegg

Rückkehr: ca. 17.00 Uhr Kirchplatz Oberegg

Kosten: 1 Tageskarte ca. Fr.25-30.-. plus Mittagessen

Durchführung: Die Durchführungsorte können je nach Schneelage variieren. Falls in Oberegg genügend Schnee liegt, werden wir am Hausberg Ski fahren.

Tagung der Oberegger Jahrgängerinnen und Jahrgänger 1935/36

Karl Signer

Wie alljährlich am zweiten Dienstag im September besammelten wir uns zum Hauptverlesen. Antreten um 09.47 Uhr bei der Post Oberegg. Der Fotograf lauerte wie ein Sperber, dass ihm keine/entkommt um einzusteigen, ins Postauto nach Heiden. Es ist immer ein schöner Moment die bekannten Gesichter wieder zu sehen. S'Hädlerbähnli, (pardon, die Appenzellerbahn) schlich ganz gemütlich durch das schöne Vorderland und wir betrachteten gwundrig die schöne Landschaft. Die Sonne tat das ihre dazu, die gute Laune zu bewahren. In Rorschach Hafen angekommen, wurden wir vom Kapitän des Schiffes, das wir von weit oben schon anlaufen sahen, empfangen. Kaum Platz genommen, im Schiff und auf Deck, begnügten wir uns mit Kaffee und Gipfeli. So richtig beruhigend, die weite Sicht auf See und die schöne Uferlandschaft zu bewundern. Dabei das ständige Rätselraten: Was ist dort? Horn? Steinach? Arbon?

Bei Romanshorn legte unser Schiff an um weitere Gäste zusteigen zu lassen. Auf der andern Stegseite lauerte ein Riesenhai, der zwei grosse Reisebusse in seinen Bauch aufnahm um schnell nach Friedrichshafen zu gelangen. Bei uns aber, Leine los, und ruhig, fast andächtig bewegte sich unser «Hecht» weiter, bis Uttwil, Kesswil mit dem Schloss Moosburg, bis Altnau. Dort tauschten wir das Schiff mit dem direkt am See gelegenen Hotel Krone, wo wir uns gütlich taten beim feinen Mittagessen. Zwischen Menu und Dessert ergriff unsere versierte Organisatorin Anita Heeb-Sonderegger das Wort

und dankte allen für ihr Erscheinen. Mit dabei waren vier Frauen und zwölf Männer. Leider musste sie eine schlechte Nachricht melden. Josef Bürki, Martha Scherrer-Kehl und Edwin Bischofberger haben uns für immer verlassen. Ihnen gedachten wir in einer Schweigeminute.



Nach dem feinen Mittagessen, Dessert und Kaffee liessen wir uns noch etwas Zeit, um dann wieder per Schiff den Hafen von Rorschach anzulaufen. Dort verweilten wir noch etwas, um den schönen Park mit der «Meerjungfrau» zu besichtigen, bis uns der rote Pfeil wieder nach Heiden brachte. Zurück in Oberegg war aber noch nicht Ende, denn im Säntis wurde uns noch einen schmackhaften Spaghettiteller serviert. Nun, noch eine freudige Nachricht. Anita hat scheinbar einen heissen Draht zu ihrem Ehemann Werner, denn auf ihr Jammern über unsere Klassenkasse, meldete er sich spontan als Sponsor von unseren Fahrkosten, Post, Bahn und Schiff. Angesteckt von dieser Güte hat sie sich entschlossen auch die Gipfeli im Schiff, den Kaffee nach dem Mittagessen und die Spaghetti nach der Rückkehr im Restaurant Säntis Oberegg zu übernehmen. Einen ganz grossen Dank an Werner und Anita die sich mit grossem Engagement für uns einsetzten. Zum Abschluss liessen wir die Erinnerungen vom letzten Jahr nochmals über die Leinwand laufen. Dann aber war Feierabend. Es war ein herrlicher Ausflug, vielen Dank Anita!



Vorhang zu!

Luzia und Gerhard Stroy

Ich teile unserer treuen Kundschaft von Oberegg und weiteren Umgebung mit, dass wir unser Geschäft «Heimdecor Gerhard Stroy» ab 31. Oktober 2015 schliessen werden.



Ich möchte diese Gelegenheit wahrnehmen, Ihnen, unserer treuen Kundschaft für Ihr Vertrauen herzlich zu danken, das Sie uns in all den Jahren entgegengebracht haben. Meine Frau Luzia 75 und ich 80 Jahre, haben uns entschlossen, die weiteren Jahre ohne Geschäft zu geniessen. Somit haben wir Zeit einen kurzen Rückblick auf unsere Vergangenheit zu werfen. Ich schloss meine dreijährige Lehre als Tapezierer-Decorateur in Klagenfurt ab. Anschliessend besuchte ich die einjährige Bundesgewerbeschule am Stift Lilienfeld. Von 1956 bis 1966 arbeitete ich in Gossau. Während dieser Zeit ergänzte ich mein fachliches Wissen mit diversen Kursen im In- und Ausland. Im Jahr 1970 eröffneten wir das Geschäft «Heimdecor Gerhard Stroy» in Oberegg. Meine Frau Luzia begleitete mich als gelernte Textilverkäuferin. 13 Jahre später vergrösserten wir unser Geschäft mit einer Filiale in Goldach. Unser Team bestand aus acht Personen inklusive Lehrtochter und Heimarbeiterinnen.



Auch privat hatte ich Gelegenheit, mich zu engagieren. 35 Jahre lang war ich Mitglied im Männerchor Oberegg, ebenso einige Jahre als Präsident der Saalgemeinschaft. Unsere Hobbys sind kegeln, campieren und velofahren. So möchten wir uns geschäftlich mit herzlichem Dank verabschieden, bleiben aber immer noch leidenschaftliche Oberegger.



Viehschau 2015



Erlebnis-Viehschau 2015

Bilder verraten mehr als tausend Worte

Text: Alexandra Sonderegger

Fotos: Kristyna Bischofberger

Mit 447 Tieren von 20 Landwirten, Marktständen, Wettbewerben und einer grossen Besucherzahl bei sonnigem Herbstwetter zeigte sich die diesjährige Erlebnis-Viehschau. Zur Miss Obereg 2015 wurde die Kuh «Daisy» von Thomas Gantenbein erkoren.

Am letzten Samstag im September präsentierten 20 Landwirte aus Obereg und Reute ihr Braunvieh an der Erlebnis-Viehschau. Wie viel Herzblut, aber auch harte Arbeit in diesem Brauch steckt, zeigen die Fotos in dieser Beilage - da braucht es keine Worte!

Bei sonnigem aber kühlem Herbstwetter führten die Landwirte rekordhaltige 447 Tiere auf den Schauplatz in Obereg. Umrahmt wurde der Einzug von den Stegreiflern und dem Alphontrio «Wies». Das einstündige, farbenprächtige Treiben wurde von den Besuchern und Ehrengästen aus der Politik und den Behörden mit kräftigem Applaus begleitet. Landeshauptmann Stefan Müller rühmte die schöne Viehschau und bedankte sich bei den Organisatoren. Besonderer Dank galt dem Präsident der Viehzuchtgenossenschaft Obereg-Reute, Max Fürer.



Grossrat Matthias Rhiner, Grossratspräsident Pius Federer, Kantonsratspräsidentin AR Ursula Rüttsch, Kantonsratspräsident TG Max Arnold, Hauptmann Hannes Bruderer



Prämierungen und Interviews im Sägemehrling

Auf dem Schauplatz unterhalb des «Bären» begann die Beurteilung durch die Experten. Die Resultate für Schönheit und Leistung lagen zum Teil nahe beieinander. Die Vorführung der ausgewählten Tiere fand am Nachmittag im Sägemehrling statt. Die Prämierung wurde vom «Schellenclub Bergfründä» aus Wald AR mit kräftigem «Schellen schötten» begleitet. Einige Züchter erhielten gleich mehrere Auszeichnungen, darunter Thomas Gantenbein aus Oberegg der sich über seine «Daisy» freuen durfte. Sie wurde zur diesjährigen «Miss Oberegg» gekürt. Beim Genossenschaftscup landete Oberegg-Reute auf dem dritten Platz hinter Heiden und Wald-Rehetobel.

Mitten im Sägemehrling interviewte Viktor Eugster (Platzspeaker) den Skicross-Schweizermeister Marc Bischofberger und den SwissSkills-Schweizermeister Fabian Ulmann, der zuletzt an den WorldSkills in Brasilien ein Diplom eroberte. Die beiden sympathischen Oberegger beantworteten offen die Fragen zu Rückblicken, Zielen und Zukunftsplänen.



Schöneuter 1. Laktation

1. FÜRER Max, Garlina, V: Gero
2. Peter Reto, Paloma, V: Stabilo
3. Mussbach Erika, Jola, V: Einstein

Schöneuter 2. & 3. Laktation

1. Peter Reto, Jona, V: Jongleur-ET
2. FÜRER Max, Jasmin, V: Jongleur-ET
3. FÜRER Max, Bella, V: Bongolo-ET

4. & mehr Laktationen

1. Gantenbein Thomas, Daisy, V: Julen-ET
2. Koller Urs, Verona, V: Zaster-ET
3. Bürki Johannes, Goldi, V: Prunki

Lebensleistung über 100'000 kg

1. Nef Ruedi, Lisa
2. Geiger Guido, Lewinski
3. Geiger Guido, Salina

Miss Oberegg

1. Gantenbein Thomas, Daisy, V: Julen-ET
2. Bürki Johannes, Goldi, V: Prunki
3. Koller Urs, Verona, V: Zaster-ET

Genossenschaftscup

1. Heiden
2. Wald-Rehetobel
3. Oberegg-Reute

Genossenschaftscup Miss

1. Eugster Walter, Sorell
2. Sturzenegger Ernst, Mirxa

Spannende Unterhaltung am Schauabend

Nach dem schmackhaften Nachtessen, welches von der Männerriege und dem Damenturnverein serviert wurde, füllte sich der Vereinssaal schlussendlich bis auf den letzten Platz. Aus diesem Grund wurde erstmals die Unterhaltung mittels einer Kamera in die Kaffeestube übertragen. In der gut besetzten, umfunktionierten Garderobe verfolgten die Gäste gespannt den Schauabend auf der Leinwand. Genossenschaftspräsident Max Furer begrüßte die Landwirte und Gäste und verkündete namentlich die Ehrengäste. Er sprach all jenen einen herzlichen Dank aus, welche bei den Vorbereitungen und der Durchführung, sowie beim Aufräumen mitgeholfen haben. Dem Bezirk Oberegg und der Gemeinde Reute dankte er für den finanziellen Zustupf. Die Präsidententochter Nicole Furer begrüßte die Gäste ebenso herzlich. Sie erachtete diesen Tag als «mit Worten nicht zu beschreiben». Es seien so viele Eindrücke gewesen. Sie bedankte sich namentlich bei den Preis-Sponsoren und verlas routiniert die Rangverkündung. Dabei bat sie die Gewinner auf die Bühne, welche dort ihre Preise in Empfang nehmen konnten. Curdin Herrmann lud Karl Rechsteiner als Vertreter der Landwirte zu einem Podiumsgespräch auf die Bühne ein. Mit einigen Bildern vom Tag leitete der Präsident der Kommission Marketing + Kultur das Gespräch ein.

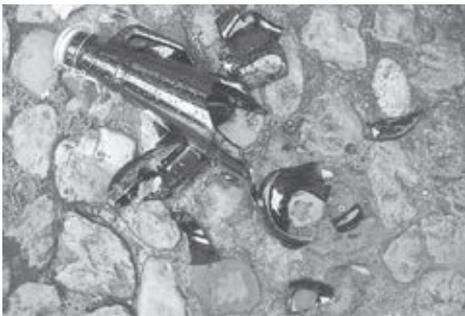
Den musikalischen Auftakt machte das Quartett «Dibidäbi». Die jungen Burschen im Alter zwischen 13 und 15 Jahren aus dem Appenzeller Hinterland boten eine reife gesangliche Leistung. Ebenso faszinierend war es dem Gesang des Jodelchörli «Hüsliberg» aus dem Toggenburg zuzuhören. Die bekannten «Herkules» aus dem Hinterthurgau sorgten mit ihrer Akrobatik-Komik-Show für spannende Unterhaltung. Die ebenfalls bekannte Kapelle «Holdrion» spielte mit lüpfiger Musik auf und lockte so einige tanzfreudige Paare auf die Bühne. Eine wahrhaft gelungene Erlebnis-Viehschau und ein kurzweiliger Schauabend fanden so den Ausklang - aber wo Licht ist, ist auch Schatten. Leider gibt es auch Unerfreuliches von der Viehschau zu berichten. Der Beitrag «Randerscheinung Viehschau» auf Seite 17 gibt Aufschluss darüber.



Randerscheinungen an der Viehschau 2015

Curdin Herrmann, Bezirksrat

Grossveranstaltungen haben es an sich, dass diese auch von nicht ganz erfreulichen Nebenerscheinungen geprägt sind. Die Erlebnis-Viehschau Oberegg-Reute hat sich inzwischen zu einem solchen Grossanlass entwickelt und ist damit innerhalb des Bezirks die wichtigste jährlich wiederkehrende Veranstaltung. Die Oberegger Viehschau erfreut die gesamte Bevölkerung wie auch Besucher von nah und fern. Doch auch bei dieser Veranstaltung ist spürbar, dass bei der steigenden Anzahl Besucher auch eine Zunahme der Anzahl Personen zu verzeichnen ist, die sich nicht gleich taktvoll verhalten, wie das Gros der restlichen Gäste. Es ist korrekt, dass es sich um wenige handelt, doch sie schaden damit allen und damit auch dem gut organisierten Anlass.



Aufgefallen ist es in der Kaffeestube beim Jahrmarkt, wo der Abfall und die Essensreste einfach liegen gelassen und die leeren Glasflaschen stehen gelassen wurden. Scheinbar sah man sich als Konsument nicht dazu berufen, dafür zu sorgen, dass auch der nächste einen sauberen Platz vorfindet. Aber auch innerhalb der benachbarten Liegenschaften rund um die Veranstaltung musste festgestellt werden, dass die Fahrzeuge auf Privat-

parkplätzen abgestellt und teilweise so parkiert wurden, dass das Ausfahren für Dritte damit verunmöglicht wurde. Glasflaschen blieben auch da liegen teils auch als Scherben!

Auch was die Hygiene betrifft, wurden teilweise nicht die zur Verfügung stehenden WC-Infrastrukturen genutzt, dafür umliegende Grundstücke. Schade eigentlich, verlangt dies doch nach Massnahmen, die eigentlich vermieden werden könnten. Die Beanstandungen halten sich aktuell noch in Grenzen. Dennoch wollen wir den guten Ruf unserer Viehschau aufrecht halten. Sind wir doch auf das Wohlwollen und Entgegenkommen aller umliegenden Anstösser angewiesen.

Die Kommission Marketing + Kultur als Mitorganisator will sich zu diesem Thema nicht aus der Verantwortung ziehen und wird für das kommende Jahr Verbesserungsvorschläge ausarbeiten und die Umsetzung mit den Betreibern der einzelnen Festwirtschaften, Verpflegungsstände und Baren planen. In diesem Zusammenhang danken wir allen Oberegger, welche den erfahrenen Unannehmlichkeiten bisher mit Toleranz begegnet sind und uns konstruktiv auf die einzelnen Situationen hingewiesen haben.

Weierfest im Moos

Cili Dörig



Der Natur- und Vogelschutz Oberegg-Reute hat am 19. September zu einer

leichten Wanderung um Oberegg eingeladen. Das Ziel der Wanderung war der Weiher im Moos, der in den letzten zwei Jahren total saniert wurde. Kurt Breu informierte die Anwesenden über den Stand der Dinge und die Arbeit, die der Verein laufend leistet.



Wie üblich kam der gesellschaftliche Teil nicht zu kurz. Gut geschützt vor Wind und Wetter genossen Jung und Alt den Nachmittag im hergerichteten Schuppen der Familie Eugster bei Wurst, Brot, Kuchen und Getränken.

Jubiläen in Reute

Peter Eggenberger

50 Jahre Zentralschulhaus, 20 Jahre MZA.

1965 wurde im Zentrum von Reute das Zentralschulhaus eingeweiht, was zur Aufgabe der Aussenschulen in den Bezirken Schachen und Mohren führte. 1995 wurde die Schulanlage zur eigentlichen Mehrzweckanlage erweitert, die heute unter anderem auch der Gemeindeverwaltung dient.





Gratis Hörtest

Das Leben hören.

- Kostenloser Hörtest und Gehöranalyse im Wert von Fr. 90.-
- Professionelle, neutrale Beratung
- Service, Wartung und Garantieleistungen aller Fabrikate
- Batterien und Hilfsmittel
- Vertragslieferant IV, AHV, SUVA, MV

acustix Heiden
Freihofstrasse 3, 9410 Heiden
Tel. 071 888 83 83 · heiden@acustix.ch



FAM. RENATE u. THOMAS MANSER
Tel. 071 891 24 42 www.st-anton-oberegg.ch

Der Schlagzeugladen



drumSpirit®
«the smart choice»

Weitere Auskünfte bei:
drumSpirit
Peter Geng, Dorfstrasse 22
9413 Oberegg, Tel. 071 891 70 10
drumspirit@bluewin.ch

Die Gärtner sind los!

Aline Seliner, Klassenlehrerin 3a
Michael Haas, Klassenlehrer 3b

Wie bereits im vergangenen Jahr rückten auch diesen Herbst die Schülerinnen und Schüler der 3. Sekundarklassen aus OberegG an einem Mittwochvormittag mit vereinten Kräften der Natur zu Leibe. Immer noch beseelt vom Gedanken, dass, wer an einem so schönen Ort leben und lernen möchte, hierfür auch seinen persönlichen Beitrag zu leisten habe, nahmen wir die Arbeit in Angriff.

Angeleitet vom Hauswartteam mit Cornelia Seminara und Samuel Eugster wurde geschneidelt, gestutzt und gefällt, was das Zeug hielt, bzw. das Werkzeug hergab. Zeitweise überkam die Schülerinnen und Schüler ein derart grosser Tatendrang, dass das eine oder andere «Tännli» etwas kräftiger beschnitten wurde. Ganz nach dem Motto: Baum-«Stumpf ist Trumpf.»

Selbstverständlich wurden auch in diesem Jahr bei der Verpflegung der tatkräftigen Arbeiterschaft keine Mühen gescheut und eine zünftige Znünpause mit allem Drum und Dran veranstaltet. Tja, ohne Mampf kein Kampf!

Fazit dieses intensiven und amüsanten Einsatzes:

- ein Wespenstich
- eine zerstörte Heckenschere
- eine gut gefüllte Schuttmulde (2 Tonnen Grünzeug für die Biogas-Produktion!)
- und müde aber zufriedene Schülerinnen und Schüler (und ehrlich gesagt, die Lehrpersonen auch).

Einmal mehr bewiesen unsere Klassen, dass – egal ob Theorie im Schulzimmer oder praktische Arbeit draussen – man mit ihnen immer bestehen kann.

Sportvormittag in der Badi Heiden

Aline Seliner

Ein Aufbäumen des Sommers am Freitag, 21. August, liess uns Lehrpersonen von der Oberstufe den geplanten Sportvormittag in der Badi Heiden durchführen. Der Start am Morgen fand im Vereinsaal OberegG statt, wo der Ablauf des Vormittags bekannt gegeben wurde und ein 30-minütiger Schulfilm vom Schweizer Fernsehen gezeigt wurde. Der Film thematisierte Emotionen und sexuelle Übergriffe im Sport, sowie die Budgetplanung von Sportanlässen.

Eine Dreiviertelstunde später brachen wir auf zur Badi Heiden, wo wir mit dem Sportturnier starteten. Unsere 67 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe wurden dabei in 12 gemischte Gruppen à je 5-6 Personen eingeteilt. Innerhalb der Gruppe rotierten sie im Viertelstundenrhythmus von Sportart zu Sportart. Auf dem Plan standen dabei die Posten Schwimmen und Wasserball, Fussball, Netzball, Boccia und Tischtennis, welche von 1-2 Lehrpersonen betreut wurden. Jede Gruppe besuchte während der Aufenthaltszeit jede Sportart einmal und traf auf den Anlagen auf ihre Gegner. Für

einen Sieg konnten die Gruppen drei Punkte verbuchen, ein Unentschieden gab noch einen Punkt.

Mit 18 von 18 möglichen Punkten liess sich nach zweistündigem Schwitzen auch ein klarer Sieger finden. Wir können auf einen friedlichen und gut gelungenen Vormittag zurückblicken, an dem fair gekämpft wurde und alle über eine längere Zeitspanne in Bewegung waren. Und – sogar das kalte Wasser konnte den zähen Oberegger Knaben und Mädchen nichts anhaben. Ein besonderer Dank gilt der Badi Heiden, die uns an jenem Vormittag die Badi mit allen Sportplätzen zur Verfügung stellte.



elektro fürer
wolfhalden • oberegG

Tel. 071 898 50 40
www.elektrofuerer.ch



HERSCHE INGENIEURE AG

**Ihr kompetenter
und erfahrener
Ingenieurpartner.**

9413 OberegG · Dorfstrasse 20
Tel. 071 898 80 52 · Fax 071 898 80 59
oberegG@herscheing.ch

www.herscheing.ch



Sonderegger & Breu AG
Schreinerei · Zimmerei
9413 OberegG
Tel. 071/891 52 19 Fax 071/891 52 16

Wir empfehlen uns für:

- Schreiner- und Zimmerarbeiten
- Umbauten aller Art
- Massküchen
- Türen
- Fenster

Klangweg im Toggenburg

Treibjagdhorn

Warum? Material

Ich hab das Treibjagdhorn genommen weil es fast gleich ist wie die Trompete.

Es braucht 5 Mundstücke und Chromstahl Röhren.

Einleitung

Am Donnerstag Morgen haben wir, die 3-6 Klasse mit dem Polster und dem Zug nach Wiltschach in Oberdorf, begangen der Klangweg für verschiedene den Klangweg entlang und mit der 11ten Mundstückbahn über den Kesselberg auf der 11ten Mundstückbahn über den Kesselberg. Danach fahren wir mit 11 wieder nach Oberdorf.

Vorwissen

Licht ist schneller als Schall. Der Schall wandert in der Sekunde 300m weit.

500m

Funktion

Man muss die Lippen zusammen pressen und dann blasen. Dann gibt es einen Ton. Es gibt verschiedene grüne Mundstücke. Wenn man die Lippen mehr zusammen gibt es einen höheren Ton. Je länger die Röhre desto schwieriger ist es einen Ton zu spielen.

Die Klangkugel

Die Klangkugel
Es wurde Bronze, Aluminium und Eisen verwendet. Es hatte verschiedene grosse Platten. Mit dem Holzstock schlagen mussten wir drauf schlagen. Wenn man auf den Rand schlägt, hört es besser.

Erklärung: Wenn man auf den Rand schlägt vibrieren die Platten und es gibt einen schönen Ton. Die Grossen Platten geben tiefe Töne die kleinen Platten geben hohe Töne.

LEA

J. Klasse

Die Klangmühle

Ich finde die Klangmühle war das Beste. Bei der Klangmühle musste man einen 'Schups' geben und dann tönt es wie eine Geige. Dass man andere Töne kriegt, musste man an einem Strick ziehen. Man konnte schnell oder langsam drehen. Wenn es schnell ist, dann ist es ein hoher Ton. Wenn es aber langsam ist, ist es ein tiefer Ton. Es war cool !!

Das ist in einer Höhe.

Das Material ist: Holz, Pferdehaare, Metal, Strick und Saiten.

Pferdehaare
Saiten

Lektia Seminars, 4 Klasse

Heulvelo

Ich habe das Heulvelo gewählt. Als ich an den Posten kam und es sah habe wollte ich es gleich austesten. Weil ich gerne Velo fahre war es für mich klar das ich diesen Posten beschreiben werde.

Material

- Plastik Rohr
- Rad
- Velogestell
- Pfosten

Funktion

Die Luft wird ins Rohr gezogen und wirbelt darin herum, dass es einen Tonerzeugt.

Beschreibung

Das Instrument besteht aus einem Plastikrohr. Das ist auf einem Rad festgemacht. Alles miteinander wird auf einem Pfosten angeschraubt. Die Musikerin sitzt auf einem Gestell ähnlich wie ein Velo und tritt in die Pedale. Damit wird der Pfosten angetrieben, aber das Rad mit dem Rohr dreht.

T.94

Die 3. bis 6. Klassen auf Exkursion
Am Donnerstag, 10. September reisten die 3. bis 6. Klassen ins Toggenburg, um auf dem Klangweg ihr erworbenes Wissen zum Thema «Schall» anwenden und vertiefen zu können. Die Schülerinnen und Schüler waren fasziniert von der Vielfalt der Klangexperimente und schätzten es, selbst tätig zu sein und etwas zum Klingen bringen zu können. Aber auch das Wandern in der schönen Bergwelt mit den Kühen, das gemeinsame Picknick am Schwendisee und die Gesellschaft über die Klassen hinweg wurden von allen genossen. Im Anschluss erarbeitete jedes Kind ein Plakat zu seinem Lieblingsexperiment. Aus jeder Klasse sehen sie eine Arbeit: 3. Klasse Lea, 4. Klasse Letizia, 5. Klasse Tanja, 6. Klasse Lukas

Spielenachmittag der 5. Klasse

Noemi und Tanja, 5. Klasse.

Am Freitag, dem 18. September 2015 haben wir einen Spielenachmittag durchgeführt. Dazu haben wir eine Woche zuvor eine Einladung geschrieben. Diese übergaben wir an Eltern und Geschwister, Freunde, nahestehende Nachbarn oder weitere Verwandte. Im letzten Monat haben wir Spiele erfunden, gestaltet, abgeändert und überarbeitet. Auch schrieben wir eine Spielanleitung für unsere erfundenen Spiele. Immer wieder besprachen wir den bevorstehenden Spielenachmittag.



Wir haben Kuchen gebacken, Getränke organisiert und Yannis hat eine Medaille gebastelt. Endlich war es soweit. Fast 50 Gäste kamen und haben sich auf unsere neuen Spiele eingelassen. Sie hatten sichtlich Spass dabei. Die verschiedenen Spiele waren:

Pneulader – dabei entdeckten einige Mütter eine neue Begabung. Der grosse Seilwettkampf bedeutete eine konditionelle Herausforderung.



Mc Donalds hiess ein lustiges Bewegungsspiel.



Kohlerich suchte nach Gold, bis er schwarz wurde.

Himmel oder Hölle prüfte das Wissen oder die sportliche Begabung der Spieler. Wir danken allen Gästen, denn es hat auch uns mit ihnen Spass gemacht.

«Das Wandern ist des Schülers Lust» oder Frust?

Michael Haas

Nein, nein, selbstverständlich eine Freude, obschon vielleicht der eine oder andere zuerst zum Glück gezwungen werden musste. Das Konzept dieser Tour war einfach: Es sollten keine Transportmittel, egal ob Schulbus oder öffentlicher Verkehr, zum Einsatz kommen. Start und Ziel sollte das Schulhaus in Oberegge sein. Gestartet wurde kurz nach acht Uhr bei absolut perfektem Wanderwetter: Nicht zu warm, blauer Himmel und traumhafter Sonnenschein. Tja, wenn Engel reisen...



Der erste Teil unserer Wanderung führte uns via Rain, Holzerswald, Rütegg, Langenegg, Kaien auf das Etappenziel Kaienspitz. Dieser höchste Punkt unserer Wanderung (1'122 m. ü. M.) war gleichzeitig auch Ort für unsere Mittagsrast. An zwei Feuerstellen konnte das mitgebrachte Grillgut fachmännisch zubereitet werden, auch wenn bei den einen oder anderen der Hunger dermassen gross war, dass es der Cervelat nicht mehr rechtzeitig auf den Grillrost schaffte, sondern gleich kalt verzehrt wurde. Es war spannend mitanzusehen, was die einzelnen Schülerinnen und Schüler so alles für ein Picknick dabei hatten und welche edlen Fleischstücke über dem Feuer brutzelten, angefangen bei den unterschiedlichsten Wurstsorten, über eine Variation von Steaks bis hin zum zarten Lammnierstück. Gut, die grillierten Gummibärchen waren jetzt nicht unbedingt nach jedermanns Geschmack. Doch Tim Haas hat sich todesmutig der Herausforderung gestellt und die «gewöhnungsbedürftige» Kreation einer Mädchengruppe getestet.



Für den Rest der Mittagspause zeigten sich unsere Schüler einmal mehr in bester Oberegger Tradition: «Wo eine Wiese, da ein Schwingfest.» Der zweite Teil unserer Rundwanderung führte uns via Naturfreundehaus, Lachenweg, Bühlen, Fuchsloch, Klösterli, Laderen, Riethof, und Rutlen zurück nach Oberegge-City. Insgesamt wurde eine Strecke von knapp 13 km Länge sowie fast 1'000 Höhenmeter (Steigung und Gefälle) unter die Sohlen genommen.



Ein persönlicher Kommentar des Organizers:

«Es ist mir eine Ehre, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich ins Ziel gekommen sind und zum Teil noch über gehörige Leistungsreserven verfügten. Für mich ein Ansporn, bei der nächsten Tour noch ein Brikett mehr drauf zu legen.»

Weihnachtsmarkt

Isabelle Ledergerber

Wir suchen Romane, Krimis, Liebesgeschichten und vieles mehr ...
... für unseren Büchermarkt.

Im letzten Jahr durften die Kinder der 6. Klasse erfolgreich mit einem Büchermarkt im Sternen Büriswilen am Weihnachtsmarkt teilnehmen. In diesem Jahr wirken wir, die Schüler und Schülerinnen der 5. Klasse, mit. Wir sind wieder auf ihre ausgelesenen Bücher angewiesen, die Sie uns zum Wiederverkauf überlassen.



Ab Montag, 9. November bis Donnerstag, 26. November 2015 können die Bücher in der 5. Klasse, gleich beim Eingang des roten Schulhauses, abgegeben werden. Rufen Sie uns an, wenn wir ihre Bücherspende abholen sollen. Gerne kommen wir vorbei. Der Erlös des Büchermarktes wird für Projekte oder naturnahe, historische oder auch geografische Exkursionen der Klasse eingesetzt.

Ab 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr erreichen Sie uns auf der Nummer: 071 898 10 24 oder per Email: isabelle.ledergerber@schulen.ai.ch.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Adventsstimmung in der Malstube

Mary Blatter



Silvia Sonderegger öffnet ihre Türe zum Reinschauen, Plaudern und Verweilen bei Kaffee und Tee, in der Wies 3, Obereg. Wundervolle Bilder, Kalender, Karten und Engelskulpturen aus Büttenpapier können bewundert werden.

Wer gerne Kunst in verschiedenen Stilrichtungen in ruhiger Atmosphäre geniessen möchte, darf sich gerne bei Silvia telefonisch anmelden, Tel. 071 891 19 78. Weihnachts-Ausstellungen an denen Silvia ihr Schaffen präsentiert:

Heiden, Kursaal

20.11.2015 14.00 – 20.00h

21.11.2015 10.00 – 18.00h

22.11.2015 10.00 – 17.00h

Herisau, Altes Rathaus Schwänberg

28.11.2015 10.00 – 20.00h

29.11.2015 10.00 – 18.00h

Informationen und Flyer unter:
www.Pinselstriche.ch

Senioren sport

Esther Wyss

Elsbeth Blatter als Sportleiterin der Turngruppe Frauen Obereg verabschiedet.



Am Mittwoch, 23. September 2015, leitete Elsbeth Blatter nach 20-jähriger Tätigkeit als Seniorensport-Leiterin die letzte Turnstunde bei der Turngruppe der Frauen in Obereg. Die Wichtigkeit der sportlichen Betätigung im Alter ist Elsbeth Blatter ein grosses Anliegen. Sie wird auch in Zukunft aktiv in der Turngruppe als Teilnehmerin mit dabei sein. Die Turnstunde beinhaltete ein solides Einwärmen des Körpers, diversen Geschicklichkeitsübungen, Übungen mit dem Ball, verschiedene Übungen im Sitzen bis hin zum abschliessenden Kegelspass.

Pro Senectute dankt Elsbeth Blatter für ihre 20-jährige Tätigkeit und ihr grosses Engagement. Ihre Nachfolgerin Theres Ulmann wird ab Oktober 2015 die Gruppe zusammen mit der langjährigen Sportleiterin Priska Kellenberger leiten. Neumitglieder sind herzlich willkommen. Es kann eine Schnupperstunde besucht werden. Die Turnstunde findet jeweils am Mittwoch-Nachmittag von 14.00 – 15.00 Uhr in der Turnhalle Obereg statt.



Elsbeth Blatter wird weiterhin den Mittagstisch in Obereg organisieren und wird sich auch in Zukunft in weiteren Bereichen für Pro Senectute Appenzell Innerrhoden einsetzen. Das Team der Pro Senectute wünscht Elsbeth weiterhin gute Gesundheit, viel Freude und weiterhin viel Schwung.

Frauentag 2016

Christian Funke

Am Dienstag 8. März 2016 findet der internationale Frauentag statt. Der Foto-Club Appenzellerland wird zum Programm des Frauentags 2016 gehören.

Wir suchen Frauen als Fotografin oder als Fotomodel. Die Bilder sollen Frauen bei ihrer Arbeit, ihrem Hobby oder einfach im Portrait zeigen. Die Fotos werden in den kommenden Wochen und Monaten gemacht und ab März kurz vor dem Frauentag in der Genossenschaft Hotel Linde in Heiden ausgestellt.

Als Fotografin, egal ob sie Hobby- oder Profi-Fotografin sind, können sie zum Thema «Frauen» ein Bild beim Foto Club Appenzellerland einreichen.

Frauen, welche sich als Model fotografieren lassen möchten, müssen mindestens 18 Jahre sein. Nach oben gibt es keine Altersgrenze. Sie müssen kein Fotomodel sein. Wir möchten Frauen aus dem und in ihrem Alltag zeigen. Sei dies im Beruf, beim Hobby oder bei anderer Gelegenheit.

Bei Interesse können sie sich unter www.foto-club.org anmelden. Bei Fragen kontaktieren Sie uns doch per E-Mail oder unter Tel. 071 891 12 97. Wir freuen uns auf Sie!



Im Anschluss an die Turnlektion war die Turngruppe im Restaurant Ochsen versammelt. Als Überraschungsgäste chauffierte die Ortsvertreterin von Obereg, Vreni Ulmann, einige ehemalige Turnerinnen aus der Turngruppe, welche heute nicht mehr aktiv mitturnen können. Die aktive Turngruppe überraschte Elsbeth mit einem Geschenk, welches von Priska Kellenberger überreicht wurde. Natürlich durfte im Anschluss der obligate Jass nicht fehlen.



An der Metzgete

David Aragai

Der Herbst ist eine kulinarische Jahreszeit. Neben Jahrmärkten mit Magenbrot, gebrannten Mandeln und vielen anderen Süßigkeiten, sowie dem Angebot von Wildspezialitäten in den Restaurants, fallen auch die Metzgeten in den Herbst. Schon lange zur Tradition geworden sind die Oberegger Metzgeten in der Sonne Blatten, im Wilden Mann und im Grünen Baum. Seit einigen Jahren gibt es sie auch im Sántis, Im Restaurant St. Anton und in der Landmark.

Ursprünglich war die Metzgete eine Notlösung. Als es noch keine Kühltruhen gab, konnte Fleisch nur mithilfe von Salz haltbar gemacht werden. Nicht alle essbaren Teile der Tiere können aber so gepökelt werden: Leber, Niere, Kutteln, Innereien (Gstell) und Blut mussten schnell konsumiert werden. Nach dem Schlachten im Herbst wurde also eine Metzgete abgehalten, wo all diese Teile verspiessen wurden.

Heute findet man nur noch die Blutwurst regelmässig als klassisches Metzgetemenu auf den Speisekarten. Es haben sich heute auch Schnitzel und anderes dazugesellt. Als traditioneller kulinarischer Anlass im Herbst, bei dem man meistens enger zusammensitzt wie sonst im Restaurant, sind die Metzgeten aber sehr geschätzt. Bei den Besuchen der RONDON-Redaktion waren die Gasthäuser stets voll gefüllt.



Hanni, Dominik und Kathrin Bürki im Einsatz in der Küche vom Wilden Mann.



«Rippli met Chruut»



Gemütliche Runde im Restaurant Sonne Blatten



Lebhafter Betrieb in der Sonnenküche



Die Küchenbrigade des Restaurant Grüner Baum bei der Arbeit



Ambiente im Grünen Baum



Alles ist vorbereitet für die Gäste

Après Ski-Party

Thomas Eugster / Silvesterverein

Bereits zum vierten Mal organisiert der Silvesterverein Oberegg-Reute zwischen Weihnachten und Neujahr die schon legendäre Après Ski-Party und die sehr beliebte Silvesterparty.



Für die AprèsSki-Party vom Montag, 28. Dezember konnte die in der Ostschweiz bekannte Band «Die Partyhelden» verpflichtet werden. Zwischen-durch sorgt DJ Roger M dafür, dass die Stimmung nicht abreisst. Und natürlich gibt es für alle, die mit Skibekleidung erscheinen, ein Gratisgetränk.



Die Silvesterparty wird wieder in gleichem Rahmen wie in den letzten Jahren stattfinden. Ein Galadinner aus der Küche vom Restaurant Sántis in Oberegg umrahmt von gemütlicher Musik und einem tollen Ambiente.

Der Silvesterverein freut sich jetzt schon auf unvergessliche Momente in der Turnhalle Reute.

Mehr Informationen gibt es durch den Flyer der Ende November in alle Haushaltungen verteilt wird oder unter www.silvesterverein.ch



Bettagswanderclub Oberegg: ein Club auf Lebzeiten

Köbi FÜRER

Als wir vor bald 50 Jahren in unserem jugendlichen Alter den Grundstein für den Bettagswanderclub Oberegg legten, dachte vermutlich keiner der Gründer, dass dieser Club solange Bestand haben würde. Eigentlich war uns ein Jahr zuvor von der damaligen Waisenhaus-Mama Anna FÜRER auferlegt worden, dass man sich am Eidgenössischen Dank-, Bett- und Busstag zu Hause aufhalte. Aber anstelle uns in etwas besinnlichem Rahmen zu bewegen, übten wir uns im Steine schiessen. Dabei benützten wir das Ziegeldach eines Nachbarn als Zielscheibe. Man benötigt keine grosse Vorstellungskraft, um nachvollziehen zu können, dass diese Dummheit grossen Ärger verursacht hat. So meinte dann unsere Mama, dass wir uns zukünftig doch lieber am Betttag von zu Hause wegbegeben sollen, anstatt derartigen Blödsinn zu machen.

So gründeten die Agenten Nachkommen Albert und Guser Paul Sonderegger, Bädler Quasi Paul Schmid, Sepp Schmid, Bruno Lindner und die drei FÜRERs Buben Köbi, Guido und Max diesen nachbarschaftlichen Club. Seither ziehen wir uns alljährlich am Bettagswochenende in die Berge zurück, anstatt uns als Steinwerfer und Ziegelquäler zu betätigen. Zwischenzeitlich hat unser Club eine grosse Liebe zur Natur- und Bergwelt aufgebaut. Als dann auch der jüngste FÜRER Nachwuchs Armin sein Ausgangsalter und der Ex-Oberegger Pöstler Profi Volkart das geeignete Gewicht erreichten hatten, wurden auch diese beiden in den Club aufgenommen. Um unsere jeweiligen musikalischen Auftritte etwas professioneller zu gestalten, trat vor Jahren auch Klassesänger und Trompetenspieler Bruno Stark unserem Club bei. Schliesslich

kam es im Jahr 2005 noch zur Fusion mit dem gleichgesinnten STVO (Steuerverein Oberegg). Durch diesen Zusammenschluss wurde unser Club durch folgende Persönlichkeiten bereichert: Martin Schenk, Urs Ulmann, Ruedi Rechsteiner, Toni Schmid, Markus Niederer, Marc Böhme, Johann Dörig.



Der Club mit seinen nun 16 Mitgliedern wird seit 25 Jahren von Guser Paul im Alleingang geführt. Er organisiert sämtliche Anlässe und verwaltet die Finanzen. Wir schätzen es sehr und fühlen uns mehr als glücklich, dass wir einen Präsi mit so einer Ausdauer und einer derartigen Initiative und Weitsicht haben. Unser Präsi ist auch in der Lage, immer wieder neue Akzente zu setzen und stets ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen. Guser organisiert jedes Bettagswochenende so tolle Wanderungen, dass diese von Jahr zu Jahr zu einem grösseren Hit werden. Dabei kann uns auch ein allfällig schlecht gesinntes Wetter jeweils die Freude nicht vermiesen.

Dieses Jahr hielten wir uns in der Schwägalp auf. Es war wiederum ein Wochenende vom Feinsten. Während wir am Samstag mit einem Oldtimer-Postauto von Oberegg zur Talstation der Säntisbahn gefahren wurden, unternahmen wir am Sonntag in der Gegend der Schwägalp eine ausgedehnte Wanderung.

An der am Sonntagvormittag stattfindenden GV wurde Guser Paul als Dank für seine grossen und uneigennütigen Dienste im Interesse des Clubs zum Ehrenmitglied und aktiven Ehrenpräsidenten erkoren. Dazu hielt Max eine amüsante Laudatio und überreichte an Guser

ein tolles Andenken, welches ihn stets an seine super Leistungen und unsere tolle Clubgeschichte erinnern soll.



Schliesslich gaben wir Gusers innigstem Wunsch nach, als Club-Präsi zurücktreten zu können. In einer absolut fair geführten Kampfwahl wurde bereits im ersten Wahlgang Toni Schmid zum neuen BWC Präsidenten gewählt.

Julia Eugster ist Jugendmeisterin

Willi Lanker

An den Kantonalen Meisterschaften in Heiden durfte Julia Eugster im K4 ein weiteres Mal in dieser Saison auf das Podest steigen. Sie steigerte sich von Gerät zu Gerät und zeigte einen sehr starken Wettkampf. Am Reck gab es für eine tadellose Vorstellung die Note 9.40 und an den Schaukelringen 9.30. Mit dem Total von 36.50 Punkten wurde sie zusammen mit ihrer Teamkollegin Enola Gretler auf



dem dritten Rang klassiert und somit auch Jugendmeisterin. Dieser Titel wird jedes Jahr in der Kategorie K4 vergeben.



Bischofberger

Feinbäckerei | Conditorei | Café

Dorfstrasse 12, 9413 Oberegg

Telefon 071 891 18 55

info@diabetikerprodukte.ch

MALEREI SONDEREGGER
MALEN - TAPEZIEREN - VERPUTZEN

Beat Sonderegger
Unterdorfstrasse 1
9413 Oberegg

Telefon 071 891 10 56
Telefax 071 891 10 57
Mobile 079 615 92 88

**Ganz persönlich
für Sie da.**

Agentur Heiden
Bahnhofstrasse 3
9410 Heiden
Tel. 058 277 53 34
info.heiden@css.ch



Umwelt-Tipp: Ursprünglicher Lebensraum für Igel

Marcel J. von Arx

Der RONDON-Leser Patrick Rohner wünscht sich einen Beitrag über Zersiedelung. Vielen Dank für den Vorschlag. In mehreren Beiträgen werde ich auf dieses Thema eingehen.

Der Mensch benötigt für seinen Lebensraum immer mehr Platz und beansprucht wertvolles Kulturland. Ein Beispiel der Zersiedelung ist ein «pflegeleichter» Steingarten, der für Insekten und Vögel wenig Lebensraum bietet. Passend zur Herbstzeit betrachten wir den ursprünglichen Lebensraum des Igels.

Nachtaktive Stacheltiere

Igel sind nachtaktive Insektenfresser. Sie verzehren Schnecken, Regenwürmer, Spinnen, Käfer, Larven, Hundert- und Tausendfüssler; seltener Asseln und Aas. Mit der Nahrung werden eher zufällig Pflanzenteile aufgenommen. Das Sehvermögen ist nur mässig. Igel machen zur Überbrückung der nahrungsarmen Monate einen Winterschlaf. Im Laufe des Sommers bauen sie sich mehrere behelfsmässige Nester für eher kurze Benützungsdauer. Für Winterschlafnester wählen Igel schützendes Astwerk, Hecken, Bodendecker aber auch Hohlräume unter Holzstapeln oder Schuppen. Solche Nester müssen wärmeisoliert und regen und schneedicht sein. Dazu verwenden Igel Laubblätter und dergleichen.

Wo sich Igel wohl fühlen

In kleinräumigen, reich strukturierten Kulturlandschaften mit Hecken, Gehölzen, artenreichen Wiesen und vielfältigen Bachböschungen fühlen sich Igel wohl. Ebenso halten sie sich gerne an Waldrändern mit viel Unterholz, Wildstauden und Kräutern auf. Dort, wo Nistgelegenheiten und Nahrungsangebot ineinander übergehen. Ein Komposthaufen mit Durchschlupf ist ein wahres Schlaraffenland für Igel.



Heutiger Lebensraum

Igel leben hauptsächlich im grünen Siedlungsrandbereich wie in Gärten oder Parks, die mit Hecken oder Büschen, Laub- oder Reisighaufen verschiedene Strukturen aufweisen. Aber gerade heute präsentiert sich der Lebensraum allzu oft umwelt- und lebensfeindlich. Phantasielose Gestaltung der Grünflächen und Bepflanzung mit exotischen Sträuchern usw. entziehen unserer angestammten Fauna die Lebensgrundlage. Beispiel: Von den Früchten der exotischen Thula ernährt sich gerade eine einzige Vogelart, wohingegen die einheimische Vogelbeere Nahrung für gut 60 Vogelarten bietet. Weit verbreitete Zierrasen (eine einzige Grasart) sind ökologisch wertlos. Öffentliche Gärten, Schulhaus- und Parkanlagen könnten eine natürliche Begrünung bieten, die dem Igel wieder ein Stück natürlichen Lebensraum zurückgäben. Viel wertvoller: eine Blumenwiese oder ein Naturrasen locken unzählige Kleinlebewesen an wie Wildbienen, Schmetterlinge, Spinnen oder sogar Spitzmäuse, die einen reich gedeckten Tisch vorfinden. Von den ehemals grossräumigen traditionellen Kulturlandschaften sind nur dürftige Inselchen geblieben. Zu klein für den Fortbestand vieler Arten. Aus diesem Grund wäre eine Vernetzung solcher Lebensräume zwingend nötig, scheitert jedoch aus politischen und wirtschaftlichen Überlegungen. Haben Sie Ihren Garten auf den bevorstehenden Winter schon vorbereitet? Folgende Links geben Ihnen einige Anregungen bzw. weitere Informationen über Igel: [www.http://pro-igel.ch](http://pro-igel.ch)

www.oberegg.ch

Postautoregion Ostschweiz

Peter Eggenberger

Ende August 1995 stellte Postauto Schweiz / Region Ostschweiz in Heiden das erste doppelstöckige Postauto vor. Heute gehören die gelben Riesen zum alltäglichen Strassenbild.

Das aus dem Hause Neoplan, Stuttgart / Horgen, stammende Doppelstock-Postauto bewährte sich voll und ganz, so dass heute 19 Doppelstöcker im Einsatz stehen. «Wichtiger Stützpunkt ist Heiden, wo sieben bis acht Wagen stationiert sind», erklärt Walter Schwizer, Regionsleiter Ostschweiz. «Aus der Gründergeneration stehen heute keine Fahrzeuge mehr im Einsatz, wir haben den Wagenpark stetig erneuert.» Von Heiden verkehren die Doppelstöcker auf allen acht Linien ins Rheintal, nach St. Gallen und ins Appenzeller Mittelland.



In allen Vorderländer Gemeinden einschliesslich Oberegg unterwegs: Doppelstock-Postautos verkehren seit zwanzig Jahren.

Aktion kostenlose Katzenkastration

Dieses Angebot gilt für alle Katzenbesitzer im Einzugsgebiet des Tierschutz Appenzeller-Vorderland

Vereinbaren Sie einen Termin mit einem dieser Tierärzte:

- Dr. med. vet. Johannes Enz, Dorf 1129, 9427 Wolfhalden, Telefon 071 891 56 68
- Dr. med. vet. Max Känzig, Im Bad, 9410 Heiden, Telefon 071 891 50 22
- Dr. med. vet. Ludwig Egger, Halden, 9034 Eggersriet, Telefon 071 891 40 44

Auskünfte erhalten Sie bei unserer TAV-Meldestelle unter
Telefon 071 891 91 81/Mail: tierschutz.ar-vorderland@bluewin.ch



«Checkpoint Säntis»

Brigitte Kemmann und Stefan Späti

Ein Stück vom Theater VARAIN, Appenzell

Unsere mutige, ausgeklügelte, fiktive Geschichte wird zu einiger Verwirrung in der Bevölkerung führen. Wem gehört der Säntis, die Schwägalp? Darf die Schweizer Bundesregierung darüber entscheiden, diese beliebte Region den Ostschweizer Kantonen und der Ostschweizer Bevölkerung zu entziehen und die Schwägalp nur noch der geladenen Welt-politik und der akkreditierten Presse zur Verfügung zu stellen?



Der Name ist Programm! 24 Schauspielerinnen und Schauspieler, alles Laien aus der Region rund um den Säntis, erfinden gemeinsam mit dem erfahrenen Regie-Team ein einmaliges Theatererlebnis. Als Bühne dient das alte Berghotel Schwägalp mit seinen verwinkelten Gängen, seinen Gästezimmern und Kongressräumen, der grossen Gaststube, den Festsälen und der imposanten Küche. Nur Tage vor dessen Abbruch wird der legendäre Bau somit noch einmal auf ganz besondere Weise belebt. So eindrücklich wie der Bühnenraum, ist der Plot des Theaterstücks Checkpoint Säntis, das am 5. Februar 2016 Premiere feiert.

Aufführungen im Berghotel Schwägalp: Vom 5. – 28. Februar 2016, jeweils Donnerstag / Freitag / Samstag / Sonntag. Bus-Shuttleservice wird angeboten ab Urnäsch und Nesslau-Alt St. Johann. www.checkpoint-saentis.ch

Leitung: Katrin Sauter und Benno Muheim, Regie; Karin Bucher, Szenografin



Werbung aus vergangenen Tagen!

Maschinenball „Bären“, Obereggen.
 Montag den 3. Februar 1913.
 Flotte ganz neue Dekoration.
 Eintritt für Herren 1 Fr. | Spiellohn
 " " Damen 50 Rp. | frei.
 Kostüme können von Donnerstag an bezogen werden. Prächtige neue werden auch nach Maß angefertigt.
 Es laßt bestens ein **H. Kocher.**

Schulhausstrasse 9
 Heiden im Appenzellerland
 Telefon 071 891 36 36

November Rosental. Das Kino.

So	1.11. 15:00	Alles steht Kopf	ab 6/4 Jahren	D
So	1.11. 19:15	Ida	ab 12/10 Jahren	Pol/d
Di	3.11. 14:15	Kinomol: Lang lebe Ned Devine	ab 10/8 Jahren	D
Di	3.11. 20:15	Everest	ab 12/10 Jahren	D
Fr	6.11. 18:30	Sprachencafé: Italienisch	Anmeldung 079 678 09 81	
Fr	6.11. 20:15	CINEMA ITALIANO: I nostri Ragazzi	ab 12/10 Jahren	I/d
Sa	7.11. 17:15	keine Vorstellung		
Sa	7.11. 19:30	Polnische Kulturstage mit Kapela Watra		
So	8.11. 15:00	Schellenursli	ab 6/4 Jahren	Dialekt
So	8.11. 19:15	Dürrenmatt - Eine Liebesgeschichte	ab 10/12 Jahren	D
Di	10.11. 20:15	Nur eine Stunde Ruhe	ab 6/4 Jahren	D
Mi	11.11. 03:36	Cinéclub: Diplomatie	ab 16/16 Jahren	F,D/d
Fr	13.11. 18:30	Sprachencafé: Englisch	Anmeldung 079 678 09 81	
Fr	13.11. 20:15	Nur eine Stunde Ruhe	ab 6/4 Jahren	D
Sa	14.11. 17:15	Everest	ab 12/10 Jahren	D
Sa	14.11. 20:15	La Vanité	ab 10/8 Jahren	F/d
So	15.11. 15:00	Alles steht Kopf	ab 6/4 Jahren	D
So	15.11. 19:15	CINEMA ITALIANO: In grazia di dio	ab 14/12 Jahren	I/d
Di	17.11. 14:15	Kinomol: Les petites fugues (Kleine Fluchten)	ab 8/6 Jahren	D
Di	17.11. 20:15	Courage – Wymyk	ab 12/10 Jahren	Pol/d
Fr	20.11. 20:15	Chiquitos mit Regisseur Thomas Rickenmann	ab 16/16 Jahren	Sp/d
Sa	21.11. 17:15	Ida	ab 12/10 Jahren	Pol/d
Sa	21.11. 20:15	Everest	ab 12/10 Jahren	D
So	22.11. 15:00	Pan	ab 10/8 Jahren	D
So	22.11. 19:15	La Vanité	ab 10/8 Jahren	F/d
Di	24.11. 18:30	Sprachencafé: Italienisch	Anmeldung 079 678 09 81	
Di	24.11. 20:15	CINEMA ITALIANO: In grazia di dio	ab 14/12 Jahren	I/d
Fr	27.11. 20:15	Irrational Man	ab 14/12 Jahren	D
Sa	28.11. 17:15	Chiquitos	ab 16/16 Jahren	Sp/d
Sa	28.11. 20:15	Truman	ab 12/10 Jahren	Sp/d
So	29.11. 15:00	Schellenursli	ab 6/4 Jahren	Dialekt
So	29.11. 19:15	Courage – Wymyk	ab 12/10 Jahren	Pol/d

Rosenbar jeweils am Freitag und Samstag ab 19:30 offen

Die Zahlen der Altersbeschränkung zeigen das Mindestalter für Kinder und Jugendliche ohne/mit Begleitung Erwachsener an.

www.kino-heiden.ch

Ihr Anlass: Kino mit Bar zu vermieten»»»
 Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte. 071 891 36 36

RAIFFEISEN

Die Raiffeisenbank Heiden wünscht Ihnen viel Vergnügen!



Kontakt:
Appenzellerland über dem Bodensee
 Geschäftsführer Simon Spillmann
 Dorf 2, 9427 Wolfhalden
 079 457 54 75
 www.AÜB.ch
 simon.spillmann@aueb.ch

Nachhaltiger AÜB-Strom wird 2016 weitergeführt

Das Appenzellerland über dem Bodensee (AÜB) wird auch im kommenden Jahr auf Strom aus 100 % Schweizer Wasserkraft setzen. Der nachhaltige «AÜB-Strom» wurde Anfang 2013 eingeführt. Der AÜB-Strom wird von sieben lokalen Energieversorgern in der Region als Standardprodukt für Haushalte und Kleingewerbe angeboten. Privatkunden und kleine Gewerbebetriebe in Grub, Heiden, Oberegg, Reute, Schachen, Walzenhausen und Wolfhalden werden somit auch 2016 mit Strom aus erneuerbaren Energien aus Schweizer Produktion beliefert. Die Gemeinden Lutzenberg, Rehetobel und Wald liegen im Direktversorgungsgebiet der St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke AG (SAK) und werden ab 1. Januar 2016 mit dem Stromprodukt «naturstrom basic» versorgt.

Im Rahmen des Projektes «Energie-Region AÜB», welches die regionale Zusammenarbeit der Gemeinden im Energiebereich (Energieeffizienz und nachhaltiger Umgang mit den vorhandenen Ressourcen) mit Rücksicht auf die nationale Energiestrategie fördern soll, ist die Existenz einer gemeinsamen natürlichen Grundversorgung im Strombereich ein starkes Zeichen und ein relevanter Beitrag zur Energiewende. Die sieben lokalen Energieversorger im Appenzellerland über dem Bodensee (EV Grub, EW Heiden, Elektra Oberegg, EK Reute, EK Schachen, Elektra Walzenhausen, EK Wolfhalden) decken mit dem «AÜB-Strom» einen Grossteil der Haushalte im AÜB ab. Mit dem Bezug von AÜB-Strom leisten Sie nicht nur einen Beitrag zum Umweltschutz, sondern unterstützen gleichzeitig auch die Schweizer Wasserkraftwerke, welche zu einem wesentlichen Teil (ca. 55-60%) die Schweizerische Grundversorgung mit Elektrizität sicherstellen.

Der Preisunterschied verursacht selbst bei einem Einfamilienhaus mit 5500 Kilowattstunden jährlichem Stromverbrauch nur geringe Mehrkosten von gut acht Franken im Jahr. Zusätzlicher Naturstrom,

beispielsweise aus Solarenergie oder Biomasse, kann jederzeit beim zuständigen Energieversorger bestellt werden.

Grössere Strombezügler (über 100'000 kWh jährlich) können wählen, ob sie freiwillig den nachhaltigen «AÜB-Strom» beziehen wollen. Mehrere Gewerbebetriebe sowie Gemeinden tragen den nachhaltigen Gedanken des AÜB-Stroms bereits mit und sind freiwillig auf «AÜB-Strom» aus nachhaltiger Erzeugung umgestiegen. Mit einem Wechsel setzen Sie ein Zeichen zu mehr Umweltfreundlichkeit und Swissness. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse ihr lokales Elektrizitätswerk.

Weiterer Schritt zur Energie-Region AÜB

Die Bestandsaufnahme der Ist-Situation im Energiebereich in den fünf teilnehmenden AÜB-Gemeinden hat klar gezeigt, dass eine Zertifizierung mit dem Label Energiestadt-Region erreichbar ist. Bis Ende Jahr entscheiden die Gemeinderäte über das Anstreben der Zertifizierung und die Zukunft der Energie-Region AÜB.

Die fünf Gemeinden Grub, Rehetobel, Reute, Walzenhausen und Wolfhalden haben im letzten halben Jahr eine Bestandsaufnahme im Energiebereich durchgeführt. Damit kann das Potenzial und die Erfolgchancen für eine allfällige Zertifizierung mit dem Label Energiestadt-Region besser abgeschätzt werden. Dazu wurden die sechs Bereiche Entwicklungsplanung, kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung & Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation & Kooperation auf kommunaler und regionaler Ebene untersucht. Die bereits als Energiestadt zertifizierte Gemeinde Heiden musste nicht mehr untersucht werden, wird aber ebenfalls an einer zukünftigen Energie-Region partizipieren.

Die gemeinsame Zertifizierung mehrerer Gemeinden als Energie-Region soll es den Gemeinden im AÜB ermöglichen, eine nachhaltige kommunale und regionale Energiepolitik vorzuleben und umzusetzen sowie am Programm EnergieSchweiz für Gemeinden und am Label Energiestadt teilnehmen zu können.

Das erfreuliche Ergebnis dieser Bestandsaufnahme wurde am 30. September vor ungefähr 35 verantwortlichen Personen aus den Gemeinderäten, Verwaltungen und Elektrizitätsversorgern der teilnehmenden Gemeinden vorgestellt. Bei der Bestandsaufnahme wurden den Gemeinden für bereits erbrachte Massnahmen im Energiebereich Punkte vergeben. So zeigt das Endergebnis, dass alle untersuchten Gemeinden nur knapp unter der für die Zertifizierung notwendigen Prozentzahl von 50 Prozent aller mögli-

che Punkte liegen. So haben die Gemeinden Rehetobel, Reute, Wolfhalden und Walzenhausen alle zwischen 43 und 45 Prozent der möglichen Punkte erreicht, während Grub mit 49 Prozent am Besten abschnitt.

Somit sind für die Zertifizierung noch einige Massnahmen wie die Einführung von kommunalen Energiebuchhaltungen, ein regionales Energie-Leitbild sowie ein zu erarbeitendes gemeinsames Aktivitätenprogramm notwendig.

Bis Ende des Jahres werden nun die Gemeinderäte in den fünf Gemeinden aufgrund der Resultate der Bestandsaufnahme entscheiden, ob eine gemeinsame Zertifizierung zur Energie-Region definitiv angestrebt werden soll.

Gegenwärtig sind im Kanton Appenzell Ausserrhoden die Gemeinden Heiden, Herisau, Speicher, Teufen, Trogen und Urnäsch bereits als Energiestädte zertifiziert. Das Appenzellerland über dem Bodensee wäre die erste Energiestadt-Region im Kanton Appenzell Ausserrhoden.

Erfolgreicher Auftritt spannender Berufswelten

Am 1. September endete die 22. Ostschweizer Bildungs-Ausstellung OBA. Die Verantwortlichen ziehen eine positive Bilanz: Rund 21'000 Besucherinnen und Besucher erkundigten sich seit Freitag bei 150 Ausstellern über verschiedenste Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Grossen Anklang fand auch das diesjährige Schwerpunktthema der Gesundheits- und Sozialberufe.

Den Leitspruch «Entdecke dein Potenzial» nahmen auch dieses Jahr über 21'000 Jugendliche und Erwachsene wahr. Während fünf Tagen informierten sie sich bei 150 Ausstellern über die aktuellen Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung. Zufrieden blickt der Abteilungsleiter Fachmessen Rolf Brun zurück: «Am meisten beeindruckte mich, wie am Wochenende unzählige Eltern mit ihrem Nachwuchs den Weg an die OBA fanden und die so wichtigen Gespräche zur Berufswahl mit den einzelnen Ausstellern suchten». Die grösste Berufsmesse der Ostschweiz stand dieses Jahr ganz im Zeichen der Gesundheits- und Sozialberufe. Das Schwerpunktthema «Mensch! Leute!» präsentierte die ganze Palette dieser spannenden Berufe, von der Berufswahl

über eine Weiterbildung bis hin zum Quereinstieg. An der Infobar für Gesundheits- und Sozialberufe berieten Profis Interessierte von der Karriere bis zum Quereinstieg. Ein Gefühl für den Alltag in einem Gesundheits- oder Sozialberuf vermittelten die vielen verschiedenen Vorträge von Berufseinsteigern oder erfahrenen Berufsleuten. «Ziel war es, in gelöster Atmosphäre die Gesundheits- und Sozialberufe in den Vordergrund zu stellen. Hierfür hat uns die Erwachsenenbildung der OBA eine optimale Plattform geboten und die Wichtigkeit von persönlichem Kontakt und Beratung – trotz digitaler Medien – besonders verdeutlicht. Wir werten die OBA und unsere ‚Heldinnen und Helden‘ des Alltags als vollen Erfolg», berichtet Anke Lehmann, Leiterin Fachbereich Pflege und Entwicklung, des Gesundheitsdepartments des Kantons St. Gallen. Die OBA wird auch bei ihrer nächsten Ausführung vom 2. bis 6. September 2016 an diese Berufe anknüpfen und Austragungsort der durch die Oda-Santé durchgeführten Berufs-Schweizermeisterschaften Fachfrau/-mann Gesundheit sein.

Neuerungen und Altbewährtes fanden Anklang bei Jung und Alt

Von über einem Viertel aller Besucherinnen und Besucher wurde dieses Jahr der mobile Messeguide der OBA genutzt. Mit dem Smartphone oder Tablet konnten Interessierte das gesamte OBA-Angebot online abrufen und mit Stichworten auf dem schnellsten Weg zu den gewünschten Ausstellern gelangen.

Auf grosses Interesse stiess das Elternforum mit rund 300 Eltern, die an zwei Tagen das Forum besuchten. Die diesjährigen Diskussionsthemen drehten sich rund um den Weg in die Berufswahl und Bewerbungen. Ausserordentlich viele Berufsunschlüssige nahmen die GATEWAY Berufswahlanalyse vor. «Die erneut gestiegene Durchführungszahl zeigt, dass das Bedürfnis nach beruflicher Orientierung gross ist. Wir freuen uns daher sehr, dass die Besucherinnen und Besucher der OBA erneut von diesem kostenlosen Angebot profitieren konnten», erzählt Martina Rufener, Leiterin Key Account Management, GATEWAY Solutions AG. Auch die «Handshake»-Probewerbungsgespräche wurden wieder rege genutzt. Organisiert durch den FOB Förderkreis Ostschweizer Bildungs-Plattform engagieren sich Ostschweizer Personalverantwortliche und Berufsbildner für Jugendliche und führen während den OBA-Tagen kostenlose Probe-Bewerbungsgespräche. So konnten dieses Jahr knapp 200 Schülerinnen und Schüler von diesem wertvollen Angebot Gebrauch machen.

Zufriedene Aussteller ziehen an einem Strang

Ein weiterer Höhepunkt der diesjährigen OBA bildete das Update für HR-Verantwortliche. Der Anlass zum Thema «Moderne Arbeitsformen: Sind Personalführungsinstrumente noch zeitgemäss?» lockte über 80 Personalverantwortliche am vergangenen Freitag an die OBA. In drei Referaten diskutierten Experten über die heutigen Arbeitsformen und deren Auswirkungen auf die klassischen Personalführungsinstrumente. Das Update entstand in Zusammenarbeit mit der FHS St.Gallen.

Welche Herausforderung es ist, geeignetes Personal zu finden, weiss auch der Lernendenbetreuer René Mouttet von HUBER+SUHNER: «Es wird zunehmend schwieriger, geeignete Leute zu finden, die das Handwerk erlernen möchten und einen passenden Schulrucksack für eine vierjährige Lehre mitbringen. Die OBA ist eine sensationelle Einrichtung für die Berufsfindung junger Menschen, da sie in kurzer Zeit viele verschiedene Berufe ausprobieren können». Für viele Aussteller ist die OBA ein wichtiger Bestandteil. «Die OBA ist eine gute Plattform, die Berufsbildung der Migros Gruppe zu repräsentieren. Die Vielfalt unserer 50 Lehrberufe und deren Entwicklungsmöglichkeiten stiessen auf grosses Interesse bei den jungen Talenten. Die Besucherinnen und Besucher waren erstaunt über das breite Berufsangebot», erzählt Pia Thoma, Verantwortliche Berufsbildung Ost der Micarna SA, begeistert. Und auch die Konkurrenz teilt diese Meinung: «Die Berufsbildung bekommt Hand und Fuss und ist erleb- und fassbar wie bei keiner anderen Messe. Die Kollegialität unter den Ausstellern ist genial: Normalerweise sind wir im Detailhandel Konkurrenten, aber hier ziehen wir zusammen an einem Strang, um die duale Berufsbildung stark zu machen», sagt Domenic Bösch, Lernendenbetreuer Ostschweiz-Ticino von Coop.

Auf bewährte Partnerschaften gesetzt

Auch in diesem Jahr durfte die OBA auf die Unterstützung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) zählen. Dank dieser Partnerschaft geniessen Besucherinnen und Besucher einen kostenlosen Eintritt an die Berufsschau. Durch die Verbundpartnerschaften mit dem Amt für Berufsbildung des Kantons St. Gallen und dem Kantonalen Gewerbeverband St. Gallen schuf die OBA erneut eine Begegnungsplattform für Bildung und Wirtschaft.

Das bewährte Konzept der OBA wurde auch dieses Jahr von den Besucherinnen und Besucher bestätigt. Die an den Mes-

setagen durchgeführte Umfrage ergab: 85 Prozent der Befragten bewerteten das Angebot als «gut» bis «sehr gut». Und auch die Stimmung wurde von 90 Prozent als «gut» bis «sehr gut» empfunden. Dieses Jahr genossen gemäss Umfrage die drei Berufsfelder «Schönheit und Sport», «Bildung und Soziales» und «Metall und Maschinen» die grösste Beliebtheit.

Überraschung beim HzB Markt

Bruno Rossi

Für die freiwilligen Helferinnen und Helfer der Lebensmittelabgabe HzB Markt in Heiden war es eine freudige Überraschung und eine Ehre von der Genossenschaft Migros Ostschweiz zu einem Dankessen eingeladen zu werden.

Am 5. Oktober reisten 16 Personen mit dem öffentlichen Verkehr in den Sän-tispark nach Abtwil. Nach Ladenschluss wurden wir von Herrn Schwarz, dem Direktor des Restaurants und seinem Team ganz herzlich empfangen. Beim Apéro dankte er mit den Worten: «Als freiwillig Engagierte verrichten Sie Ihre wertvolle Arbeit abseits des Rampenlichts und bieten somit vielen bedürftigen Menschen jahraus, jahrein eine hoch geschätzte Unterstützung. Ohne Sie wäre unsere Gesellschaft nicht, was sie ist.»

An weiss gedeckten Tischen, im wunderschönen Ambiente des Restaurants Sän-tispark in Abtwil, wurden die geladenen Gäste mit einer riesigen Auswahl des Buffets à discretion extrem verwöhnt. Vor allem auf unsere asylsuchenden Helferinnen und Helfern aus Grub und Heiden hat dies grossen Eindruck gemacht.

Im Namen des Vereins Haus zur Bergulme und aller Freiwilligen der Lebensmittelabgabe bedanken wir uns für diese grosszügige Geste und den schönen Abend bei der Genossenschaft Migros Ostschweiz und ihrem Kulturprozent.



Die freiwilligen Helferinnen und Helfer beim Apéro

November

So	01.11.		Alleheligen
KW 45			
Mo	02.11.		
Di	03.11.		
Mi	04.11.		
Do	05.11.		
Fr	06.11.		
Sa	07.11.	09:00	NVS Obereg: Vogelfutterverkauf bei Hans Stark Kirchplatz
		20:00	MGO Unterhaltung
So	08.11.	14:00	Rest. Sonne: Stobete
		12.40	NVS Obereg: Rundwanderung Drei Weiher SG: Treffpunkt Bären
KW 46			
Mo	09.11.	19:00	Rest. Sternen Büriswilen: Käsknöpfe-Party
Di	10.11.	19:30	Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	11.11.		
Do	12.11.	14:00	Rest. Ochsen: Spielnachmittag Pro Senectute
Fr	13.11.		
Sa	14.11.	20:00	MGO Unterhaltung
So	15.11.		
KW 47			
Mo	16.11.		
Di	17.11.		
Mi	18.11.		
Do	19.11.		
Fr	20.11.		
Sa	21.11.	20:00	MGO Unterhaltung
So	22.11.		
KW 48			
Mo	23.11.		
Di	24.11.		
Mi	25.11.		
Do	26.11.		Rest. Grüner Baum: Senioren-Mittagstisch
Fr	27.11.		
Sa	28.11.		Rest. Säntis: Jungwacht Kranzverkauf
		10:00-16:00	Rest. Sternen: Büriswiler Weihnachtsmarkt, Fondue Essen Outdoor
So	29.11.	10:00-16:00	Rest. Sternen: Büriswiler Weihnachtsmarkt
KW 49			
Mo	30.11.		

Dezember

Di	01.12.		
Mi	02.12.	19:00	Primarschule: Musical im Vereinssaal De Samichlaus ond sin Bueb
Do	03.12.		
Fr	04.12.		
Sa	05.12.		
So	06.12.		Jungwacht Obereg: Klausevent
		14:00	Rest. Sonne: Stobete
KW 50			
Mo	07.12.		
Di	08.12.		Maria Himmelfahrt
		19:30	Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	09.12.		
Do	10.12.	14:00	Rest. Säntis: Spielnachmittag Pro Senectute
Fr	11.12.		
Sa	12.12.		
So	13.12.		
KW 51			
Mo	14.12.		
Di	15.12.		
Mi	16.12.		
Do	17.12.		
Fr	18.12.		
Sa	19.12.	20:00	Skiclub: Skiopening Party beim Skilift
So	20.12.		
KW 52			
Mo	21.12.		
Di	22.12.		
Mi	23.12.		
Do	24.12.		Heiligabend
Fr	25.12.		Weihnachten
Sa	26.12.		Stephanstag
So	27.12.		
KW 53			
Mo	28.12.		
Di	29.12.		
Mi	30.12.		
Do	31.12.		Silvester
			Kom. Marketing + Kultur: Silvesterapéro beim Bären Obereg
			Rest. Sternen Büriswilen: Silvester-Menu, Musik mit Dani

Januar

Fr	01.01.		Neujahr
		17:00	Neujahrskonzert Pfarrkirche
Sa	02.01.		Berchtoldstag
So	03.01.		
KW 1			
Mo	04.01.		
Di	05.01.		
Mi	06.01.		Heilige drei Könige
Do	07.01.		
Fr	08.01.		
Sa	09.01.		
So	10.01.		
KW 2			
Mo	11.01.		
Di	12.01.		
Mi	13.01.	20:00	Kantonalbank: Konzert Pfarrkirche
Do	14.01.		
Fr	15.01.		
Sa	16.01.		
So	17.01.	13:00	NSV Obereg: Winterwanderung, Treffpunkt beim Bären
KW 3			
Mo	18.01.		
Di	19.01.		
Mi	20.01.		
Do	21.01.		
Fr	22.01.		
Sa	23.01.		
So	24.01.		
KW 4			
Mo	25.01.		
Di	26.01.		
Mi	27.01.		
Do	28.01.		
Fr	29.01.	20:00	MGO Hauptversammlung
Sa	30.01.		
So	31.01.		

Abfallkalender

- Kehricht, Sperrgut, Karton: wöchentlich Mi, ab 07:00 Uhr

Schulferien / Schulfreie Tage

Maria Himmelfahrt: Di, 08.12.2015
Weihnachtsferien: Do, 24.12.2015 - So, 03.01.2016

Redaktionsschluss Ausgabe 01/2016: Freitag, 18. Dezember 2015 • Erscheinung nächste Ausgabe: Januar 2016

Impressum

Redaktion	Alexandra Sonderegger Sondereggrasse 12 9413 Obereg redaktion@obereg.ch Saara Iten
Layout	Röbi Bischofberger roebi.buehl@gmx.ch
Lektorat	David Aragai
Abo/Inserate	Curdin Herrmann marketing@obereg.ch
Werbung	Gewerbeverein Obereg
Druck	Appenzeller Druckerei AG 9413 Obereg
Abo-Preis	CHF 15.00 / Jahr
Internet	www.obereg.ch

Orientierungsversammlung von Schule und Bezirk Obereg

Donnerstag, 12. November 2015 um 19.30 Uhr im Vereinssaal Obereg

1. Begrüssung
2. Information Schule
 - Projektunterricht Oberstufe
 - Neues Oberstufenmodell
 - Schulbetrieb
3. Information Fusion Schule - Bezirk
4. Voranschlag 2016 der öffentlichen Verwaltungen
5. Aktualitäten und Projekte des Bezirkes

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme.

ai obereg...

